

Das, was im Auslande wohnenden Deutschen hingewiesen worden, ist hier die demgegenüber nicht uninteressant sein, einmal unterzusehen, wo der eigentlich am meisten ausübende Reichsangehörigen ihren Wohnsitz haben und inwiefern sie für den Schutz durch die Flotte überhaupt in Frage kommen. Die Untersuchung ergibt nun, daß von den ungefähr 1/2 Mill. im Auslande befindlichen Deutschen 3.400.000 in solchen Ländern wohnen, wo es eine Flottenstation zum Schutze einzelner Deutscher nicht gedacht werden kann oder gedacht werden braucht. Sie wohnen zum weitaus größten Teil auf amerikanischen und englischen Böden, wo man keine deutsche Flottenstation ganz energisch verbiten würde, sie wohnen weiter in den Grenzländern, wo die Genußnutzung eventuell durch das Nachbarrecht werden kann, und sie wohnen endlich in Binnenländern, die von der Flotte überhaupt nicht erreicht werden können. Dagegen hatten sich noch nicht ganz 50.000 Personen in solchen Staaten auf, wo überhaupt ein Flotteneingriff möglich wäre. Von diesen befinden sich aber auch noch wieder 40.000 in Ländern mit geordneten Verhältnissen, nämlich in Schweden, Norwegen, Spanien, Portugal, Griechenland, Argentinien, Brasilien und Chile. Die übrigen 10.000 Deutsche haben fast ausschließlich in der Türkei und in den nicht erwählten südamerikanischen Republiken ihren Wohnsitz. Unter diesen aber befindet sich auch noch eine erhebliche Zahl von Arbeitern, die des Schutzes durch die Marine nicht bedürfen. Der winzige Rest jedoch, der zum größten Teil aus Großkauffeuten besteht, wird der nicht genug Resolutionen zugunsten neuer Flottenstationen fassen kann, wie möglich ist, wenn er zunächst einmal sein Deutschtum einer gründlichen Revision unterziehen würde. Die deutschen Kaufleute betreiben nur allzu häufig fremdländische Interessen und bejähren sich auf ihr Deutschtum gewöhnlich erst dann, wenn von etwas faumigen Forderungen eingetretten sind. Wegen dieser Herren, die den Staat nur die Rolle des Gerichtsvollziehers zuteilen, sollte man sich eigentlich etwas weniger aufregen.

Ein Gottesmann als Gefangenensoldat Dr. Peters.
In der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft sprach am Sonnabend der Herr Dr. theol. Paul Peters, der bekannte Mitarbeiter der Neumannschen Sifke, über die Eingeborenenpolitik in den deutschen Schutzgebieten. Nach dem Bericht des Berliner Tagesblattes bewegen sich seine Ausführungen in folgendem Rahmen:

Die Deutschen hätten in ihrer Kolonie Südwestafrika einen Fehler begangen, besonders dadurch, daß den Eingeborenen Klassen überlassen worden seien. Dieser Mißstand habe wesentlich zu den Unfällen der Hereros und Sottentotten beigetragen. Es wäre eine halbe Milliarde Mark und viel Menschenblut gespart worden, wenn die Eingeborenen von Anfang an die Zukunft den Besitz von Grund und Boden und von Viehbesitz, das heißt die Wirtschaft auf eigene Rechnung unterlag. Auf diese Weise sei nun auch auf deutschem Gebiet das politische und wirtschaftliche Prinzip der Vorenthaltung gegenüber den Eingeborenen hergestellt.

Das einzige Mittel, um das Arbeiterproblem zu lösen und die Eingeborenen an fröhliche, fröhliche Arbeit zu gewöhnen, sei die Einführung des Arbeitsscheines als Arbeitssteuer oder Steuerarbeit. Man könnte dabei unbedenklich als Maßstab den von allen Seiten her im ganzen Orient gebräuchlichen Schein einführen, so daß jeder Eingeborene gehalten sei, entweder eine Summe als bare Steuer zu entrichten, die den zehnten Teile des normalen Jahresdienstes für einen fähigen Arbeiter in dem betreffenden Bezirk gleichkomme, zu dem entsprechende Arbeitsquantum in natura abzuleisten. Zu dieser Art von Eingeborenenpolitik sei aber selbstverständliche Voraussetzung, daß die Verwaltung hinreichende Autorität besitze, um ihren Verfügungen Nachdruck geben zu können. Vollkommen verfehlt sei es, die Kultur der Eingeborenen durch Gründung von Schulen haben zu wollen, soweit diese Schulen nicht Nahrung und andre nützliche Handlücken lehrten. Es genügt, um die Politik dieses Dieners der christlichen Menschlichkeit zu kennzeichnen, die Bestimmung, daß seine Vorschläge fast wortwörtlich mit den Grundgesetzen des Peters über Eingeborenenpolitik übereinstimmen:

Ein Geschenk an die Schärfer. Die Nordd. Allg. Ztg. hat es vor einigen Tagen als unrichtig bezeichnet, daß der Artikel 7 des Vereinsgesetzes auf Veranlassung der westfälischen

Nachricht freilich, freilich von langer Seiten in derselben gewogenen Stellung, noch immer mißdeutlich und verkehrt, verstanden und verstanden ist. Um nun wieder auf der Straße. Sie begann dringender, und so entschloß sie sich endlich, ihr Mißverständnis eine Zeit mit ihr zu teilen, was sie hierher brachte. Dann nahm sie ihre Wanderung wieder auf.

In einer dunklen Seitenloge der Theatertribüne, nicht weit von der Erde der Plaza, bemerkte sie endlich ein erleuchtetes Schild, das die Aufschrift trug: „Warten für die Nacht, fünfzehn und fünfzehnminütigen Cent.“

„Fünfzehn Cent? Dürfte sie das daran wenden? Ich würde dann nur ein winziger Betrag bleiben, das allererste, was sie beschloß, war es auch das noch hingeben, so trat der Zustand völliger Mittellostigkeit ein, an den sie nicht zu denken wagte. Aufzubeugen aber hieß für die absehbare Zukunft des Dantes Glück ein. Es war finster, unheimlich, schmerzhaft — ein Haus, das die Vorleuchte umschwebend lebender Verbrechen und verdorbenen Schicksale erweckte. Spanisch Minuten, eine halbe Stunde lang zögerte sie und ging wohl zwei- oder dreimal um das Werk herum. Endlich entschloß sie sich. Eine Mühseligkeit, wie sie Minna noch nie gekannt hatte, lagerte wie Blei auf ihren Schultern und humpte ihre Schritte. Sie mußte schlafen. Sie konnte nicht; die ganze Nacht die Straßen auf und abwandern. Sie ging durch die offene Haustür unter dem erleuchteten Schilde und über eine steile schmutzige Treppe hinauf. Über dem Hand im Mann in blauer Arbeitskleidung hinter einem hohen Putz und füllte eine Lampe. Minna reichte ihr an.

„Ich möchte gerne“, sammelte sie, „ein Zimmer — ein Bett für die Nacht haben. Eins für fünfzehn Cent, tut's schon, denn!“

„Ja, dieses Haus ist nur für Männer“, entgegnete der Mann und blinzelte von seiner Lampe auf.

„O, sagte Minna, „so — das — das hab' ich nicht gewollt.“

„Schonfina, so ist es an; mit versehenen Ausdruckslosigkeit begegnete er ihrem Blick. So sahen sich die beiden eine ganze Weile in die Augen.

„Ja — ich hab' das nicht gemerkt“, wiederholte Minna.

„Ja, 's ist nur für Männer“, gab er zurück.

„Sie g'ang langsam die Treppe hinunter und stand wieder auf der Straße.“

Und auf der Straße, die während die Stunden verstrichen, immer menschenleerer, immer stiller wurde, und auf der die Gemächte die bittere Not des Lebens der Armen und Entzweiten immer drückender empfand, verbrachte Minna Stunden die erste Nacht ihres Lebens, den Kopf über den Hüften des Meeres der Großstadt zu halten, in das sie gefahren worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Großindustrie in den Entwurf aufgenommen worden sei. Jetzt teilt die Heraltische Ztg. folgendes mit, daß diese Mitteilung auf niemand anders als auf den Reichstagsrat selbst zurückzuführen sei. Der Kaiser habe am 14. Oktober eine Abordnung des deutsch-nationalen Arbeiterkongresses empfangen, die gegen den Sprachparagraphen protestiert habe. Da habe Wilow erwidert: „Aber den hat die Regierung ja gar nicht gewollt: den haben die national-liberalen, die rheinischen Großindustriellen hinein haben wollen.“

Wahrscheinlich, ein richtiges Stück national-liberaler Nebenregierung! Im Reichstag hätte sich die national-liberale Partei nicht getraut, einen derartigen „Verbesserungsantrag“ einzubringen, und hätte nie eine Wechsell für ihn gegeben. Also verliert man sich hinter die Regierung und ihre Autorität! Die Entscheidungsgeschichte hat 7 Beweise, daß es weiter nichts ist als ein heimtückischer Angriff, ein Angriff von hinten herum, auf das Koalitionsrecht der Arbeiter.

Herr Stresemann soll es nach der Rhein. Westf. Ztg. gewesen sein, der den Jörn der Eisenen aus Westfalen erwidert hat. Ihn hat Herr Bred besichtigt, daß er eine „überaus feindselige Stellung zur rheinisch-westfälischen Industrie einnehme. Für diesen Fall würde es sich um einen rein häuslichen Streit handeln, denn Herr Stresemann ist, wie wir bereits bemerken, Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller!“

Ein internationaler Protest gegen die preussische Polenentwertung. Die gestern unter dem Namen des Reichstagsrat fuz erwählte Sitzung des polnischen Schriftstellers Sienkiewics gegen die preussische Polenpolitik enthält u. a. folgende Ausführungen:

Das 20. Jahrhundert sieht eine Tat sich vollziehen, die eine Verleugung des Rechts und der Gerechtigkeit, der Werts der intellektuellen Kultur jeder modernen Gesellschaft ist. Die Kunde von der Vergewaltigung, die von Preußen gelangt ist, hat bereits die ganze Welt — und hier gerade der ganzen Menschheit zur Ehre — in einem Entzorn über die Entwürdigung und des Prestiges veranlaßt. Die gesamte europäische Presse aller Schattierungen, und mit ihr die gesamte unabhängige Presse Deutschlands, hat gegen die Verwahrlosung der Polen Einspruch erhoben. Eine Äußerung in dieser Frage ist keine Einmischung in die Angelegenheiten eines fremden Landes. Auch dieser Protest wird auf die Tüngen und Führer des preussischen Polizeistaats seinen Eindruck machen.

Jöllner. Nach der im vierten Vierteljahre der Statistik des Deutschen Reiches veröffentlichten Statistik im deutschen Polgebiet während des Rechnungsjahres 1906 im ganzen 27.48 Straftatfälle 28.166 im Vorjahre wegen Uebertretung der Zoll- und Steuergeetze sowie der Eins, Aus- und Durchfuhrverbote abhängig geworden, und 27.074 Straftatfälle haben gegen 27.458 im Vorjahre ihre Erledigung gefunden.

Wegen Hinterziehung oder Einziehung wurden im Rechnungsjahr 1906: 12.355 Personen zu Geldstrafen verurteilt, darunter 49 Personen zusätzlich mit Freiheitsstrafe, gegen 12.464 und 164 Personen im Vorjahre. Die bei den Hinterziehungen oder Einziehungen hinzugezogenen einfachen Gefängnisse beliefen sich auf 93.652 Mark gegen 132.608,75 Mark im Vorjahre und die dreifachselbst gefestigten Gefängnisse auf 395.377 Mark gegen 293.364 Mark im Vorjahre.

Wegen Unanständigkeit wurden 12.888 Personen bestraft, im Vorjahre 13.269 Personen, eine Person wurde zusätzlich mit Freiheitsstrafe belegt. Der Betrag der wegen Ordnungswidrigkeiten festgesetzten Geldstrafen stellte sich auf 80.889 Mark gegen 68.580 Mark im Vorjahre.

Die Strafen wegen Verletzung der Eins, Aus- und Durchfuhrverbote sind nunmehr nach den einzelnen in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen getrennt nachgewiesen. Wegen Wadenshummels und Mißführung von Waffen bestrafen Widerstand gegen die zur Wahrnehmung des Zollinteresses verpflichteten Beamten wurden bestrafte Strafen nebst zusätzlicher Freiheitsstrafe gegen 38 Personen in 21 Fällen verhängt; im Vorjahre gegen 79 Personen in 28 Fällen. Beim Zusammenstoßen zwischen Zollaufsehern und Schmugglern ist ein Aufsehender tödlich verletzt worden.

Ein neuer Bankrott. Die Ostsee-Zeitung meldet aus Stargard: Vorstand und Aufsichtsrat der Stargarder Bank haben beschlossen, die Zahlungen einzuhalten. Der Bankrott ist festgestellt worden, weil man das Ergebnis des Berichtes auf Beendigung eines Moratoriums abwarten will, das die Bank vor einigen Tagen ihren Gläubigern unterbreitet hat. Es sind bereits wiederum über 100.000 Mark Spareinlagen gekündigt worden.

Was ist Graf Lnar? Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Durch mehrere Blätter ist in diesen Tagen die Mitteilung gelaufen, Major Graf Lnar habe sich dem Gericht nicht gestellt.

Wie wir demgegenüber bestimmt hören, und wie der Herr Kriegsminister im Reichstage erklärt hat, hat sich Major Graf Lnar dem zuständigen militärischen Gericht in Potsdam gestellt und ist schon mehrfach vernommen worden. Wenn die Nachricht des Hann. Couriers unrichtig sein sollte, so würden selbstverständlich damit auch die Schlussfolgerungen fallen, die wir aus ihr, bezüglich des Verhaltens des preussischen Kriegsministers im Reichstage gezogen haben.

§ 175. Wegen Mißbrauchs der Dienstgattung in Verbindung mit Vergehen gegen den § 175 des Strafgesetzbuches in zwei Fällen und wegen Nachdruckens durch den Leutnant v. Patow vom dritten Bataillon des Garde-Jäger-Regiments am Wittwoch vom Kriegesgericht der ersten Garde-Division zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und zu Dienstentlassung verurteilt.

Gestern berichteten wir unter dem Namen des Leutnants Patow vom dritten Bataillon des Garde-Jäger-Regiments, daß er wegen Vergehen gegen § 175 zu ein Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Ein hoffnungsvoller Kapitulant. Der seit 1903 dienende Minister Petzsch ist nach seiner Rückkehr vom ostafrikanischen Expeditionskorps als Kapitulant in die 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments „Danzburg“ (Nr. 76) eingereiht worden. Am 20. November d. J. wurde er zum Kapitulant befördert, und ihm die Qualifikation zum Unteroffizier zu erwerben. Diese „Würde“ trug ihm derart zu Kopfe, daß er mit seinen Untergebenen umprang, als wäre er schon ein wirklicher „Stellvertreter“. Besonders hatte er es auf einen jüdischen Einjährigens Mannens Silberberg abgesehen, den er „Juden-Jonny“ nannte. Als ihm die Leute zum Turnen überwiefen wurden, rebete er sie also an: „Guch Weiber gebrauche ich gerade noch; Ihr sollt es gut bei mir haben.“ Obwohl „Juden-Jonny“ ihm erzählte, er habe ein schlimmes Anie, ließ Petzsch ihn mit vorgeleiteten Gewehr Anbeugung machen. Dann ließ er den Unglücklichen die Anbeugung bis zur völligen Erschöpfung machen, um schließlich heranzugehen zu werden, bis er Seitenhieb machte, nachdem ihm noch ein „Kamerad“ aufgeschauelt von dem Weinger, einen Tritts ins Gesicht verfehlt hatte. Silberberg meldete dem Weingenschieber, er habe einen Stein im Schuh, den er herausnehmen wollte. Er schlug ihm dies ab, vielmehr mußte der Einjährig-

noch „Marck marck auf der Stelle“ machen. Als es hat, antwortete er darauf, um mit dem Heubelverlei Sprache zu nehmen, sagte er: „Ach! Ach! Du was willst mich melben. In jedes Wochen bin ich Unteroffizier; dann sollst Du keine ruhige Stunde mehr haben; dann haue ich Dich zum Krüppel.“ E. unterließ an diesem Tage die Meldung. Nach beendeter Dienst hatte Petzsch keine Vorgesetztenbefugnis, aber er verlangte von dem Weitzer, sie sollten ihm den „gehörigen Respekt“ entgegenbringen und vor ihm stramm stehen. Am folgenden Tage setzte der rohe Würfel sein Treiben fort, aber nun erreichte ihn die Kenntnis, Silberberg meldete ihm, worauf der hiesigen in einem nicht gefegte Oberst erklärte, daß es in diesem Falle an der nötigen Aufsicht gefehlt haben müsse. Der die Aufsicht führende Weitzer Hagenhofer, der 13 Jahre Dienst, mußte mit ihm die von Petzsch verübten Quälereien nicht gesehen haben. Petzsch wurde wegen fortgesetzter Verleumdung, unvorschriftsmäßiger Behandlung Untergebener und Mißgunst, und der Heubelverlei wegen Dienstvergehens angefaßt. Petzsch hatte noch die Gütern, um eine milde Strafe zu bitten, damit er in einem anderen Regiment weiter dienen könne. Das Kriegsgericht der 18. Division erkannte gegen den ansehend häufiger beantragten oder durch solche Verleumdung betroffenen Weitzer auf zwei Monate und einen Tag Gefängnis und gegen den Heubelverlei auf einen Tag gefangen Verreit.

Ausland.

Osterreich. Ein Wahltag. Von den wenigen Verurteilten, die unter dem Namen des Reichstagsrat fuz erwählte Sitzung des polnischen Schriftstellers Sienkiewics gegen die preussische Polenpolitik enthält u. a. folgende Ausführungen:

Am 14. Mai siegte in Zwickau Oberberg Genosse Neger mit 6001 Stimmen gegen 2481 Stimmen der beiden gegenwärtigen Sozialisten. Genosse Neger hat jetzt zugunsten Raugenski zurück, dem in der Nacht auf ein Dienstag der sächsische Kreis im ersten Wahlgange zugelaufen ist.

Solland. Weiskonzert und Kaiserbesuch. Der Arbeiterlohnverband von Antwerpen, der unter anarchistischer Leitung steht, hatte, wie berichtet wird, in geheimen Sitzung beschlossen, den deutschen Kaiser beim Besuch der holländischen Hauptstadt ein Weiskonzert hören zu lassen und hatte außerdem eine Resolution veröffentlicht, worin mit Mißbilligung die furchtbare Arbeitslosigkeit gegen den Kaiserbesuch und die damit verbundenen Festlichkeiten protestiert wurde. Das war der Grund, weshalb der deutschen Presse von einer beachtlichen Arbeiterdemonstration und von einer bedeutenden Verstärkung der Garnison berichtet wurde. Aus der Demonstration ist aber nichts geworden. Wohl sind einige Personen, auch ein ganze wegen Weiskonzert oder Verteilung von Weiskonzerten verhaftet worden, die Massen aber beteiligten sich nicht an der Geschichte.

An den Veranlassungen des Arbeiterlohnverbandes haben übrigens auch kaum 100 Personen teilgenommen. Die nach tausenden fahrende Masse der Arbeiterlosen, die großen Teils sozialdemokratisch gesinnt sind, hält sich fern davon. Daß dem Bunde der 134 Gulden betragende Kasernenbestand gestohlen worden ist, kann ja auch nicht dazu beitragen, seinen Einfluß zu heben.

Katholizismus und Wahrecht. Der Bund der katholischen Wählervereine in Niederland hatte eine Kommission zur Untersuchung der Wahlstrafe eingesetzt, die jetzt ihre Gutachten veröffentlicht hat. Von den fünf Kommissionsmitgliedern haben sich nur zwei — ein Priester und der einzige Arbeiter, der der Kommission angehört — für allgemeinen Wahrecht erklärt, und zwar auf Grund der Worte des Heiligen Thomas von Aquino: „Alle müssen gleicherweise teil haben an der Regierung durch allgemeine Wählbarkeit und allgemeine Wahrecht; hierdurch wird der Friede unter dem Volle bewahrt.“ Die drei anderen Mitglieder erklären sich teils für ein Familienbürger beschränktes Wahrecht, teils für ein Kapazitäten- und Steuerzahlerwahrecht. Vom Frauenwahrecht wollen drei prinzipiell nichts wissen, ein viertes Mitglied hält die Frauen noch nicht für politisch reich genug, ein fünftes möchte das Frauenwahrecht allmählich eingeführt sehen.

Frankreich. Die Skandale. Die Humanität setzt ihre Enthüllungen Tag für Tag fort, sowohl in der Angelegenheit des Matin und dessen unheilvollen Einflusses auf die Regierung, als auch in bezug auf die Marokkoaffäre. Da wird gemacht nachgewiesen, daß der große Einheitsretelle Schneider in Creuzot, der hauptsächlich Massenlieferant für die französische Armee, Hauptbeteiligter aller bekannter marokkanischer Affären ist. Seine Skizze, der Graf de Clery und die politische Vertretung des Marokko-Syndikats. Durch diese Enthüllungen werden Vorgänge aus der letzten Zeit erst in das rechte Licht gesetzt. Vor kurzem suchte Petzsch in der Kammer die Strafperiode gegen die Beni Snassen damit zu rechtfertigen, daß eine Strafe von 5000 Franc nicht bezahlet worden sei. Deswegen werden Regimenter von Soldaten aufgegeben und niemand protestierte außer Genossen Vaillant.

Die von der Humanität veröffentlichte Liste bringt Duzende hochartiger Namen, deren Träger im Besitz von Marokko-Affären sind.

Das weitaus schlimmste aber ist, daß selbst die im Dienste der französischen Regierung stehenden, in Marokko beglaubigten Diplomaten Affären dieser Art beiliegen. Es sind das Herr de Saint-Aulaire, erster Sekretär der Gesandtschaft in Tanger, der an der Société Annunziataire du Maroc et des colonies africomme beteiligt ist. Sein Kollege, der Graf de Clery und der französische Konsul Goussier haben ebenfalls Affären dieser Gesellschaft. Hierzu kommen noch andere, fuz das ganze diplomatische Korps fuz daran beteiligt sein — kein Wunder, daß alles zum Kriege leitet, damit die Gesellschaften in den Besitz von „Eigenschaften“ kommen, die sie dann zu ihren Privatgeboten ausbeuten.

Auch zum Matin-Skandal bringt die Humanität weitere Beweise. Sie veröffentlicht ein Telegramm des Gouverneurs von Französisch-Westafrika, Herrn Moume, an den jetzigen Kolonialminister Villiers-Varezo vom 15. Mai d. J. In diesem Schriftstück teilt der Gouverneur den Wünschen des Ministers, die vom Matin geschuldete Summe unter Kolonialausgaben zu binden, entscheidend entgegen. Er verweist auf den absehenden Standpunkt des Oberrechnungshofes. Während der Matin die behauptete, daß der jetzige Kolonialminister sich mit der Angelegenheit noch gar nicht befaßt habe, geht aus dem Depeschenwechsel hervor, daß der Kolonialminister sich schon im März d. J. mit der Angelegenheit des Matin befaßt haben muß.

Auf die Faltung der übrigen Presse zu diesen Skandalen kommen wir noch zurück. Die Angelegenheit wird übrigens zum Gegenstand von Interpellationen gemacht werden, so daß die Kammer sich damit zu beschäftigen haben wird.

Belgien. Die sozialistische Kammerfraktion richtete eine Sympathieadresse an die sozialdemokratische Fraktion der zweiten russischen Duma, die von der russischen Duma so weiter bestraf wurde.

Serbien. Der Kronprinz, dies eble Fräulein, das schon oft von sich reden machte, beschäftigt wieder einmal die Öffentlichkeit. In der Stepischina hat der Sozialist Zupcinski eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung zu verhaften gedenkt, in welcher Weise die den Arbeitern Genugtuung zu verschaffen gedenkt, am Montag von Kronprinzen bei einem Besuche in einer Fabrik der Stepischina, wo er sich nach dem Stande der Verbesserungen an seinem Motorboote erkundigte, nach unzufriedenenden Auskünften hierüber gesprochen und einer sogar geprügelt worden sind.

Wien. Die Vorgänge in Pesten. Englische Mütter melken aus Teheran: In der pestischen Armee besteht große Unzufriedenheit, da die Soldaten seit zwei Jahren keinen Sold bekommen haben. Die unzufriedenen Soldaten bilden ein neues gefährliches Element in der bemühnten Stadt. Geheimdienste bereiten sich vor, der bevorstehenden Revolution teilzunehmen. Die lokalen Unruhen dauern fort. In einem Teil der Hauptstadt haben die Nationalisten Barakken errichtet, um für die politische Freiheit zu kämpfen. Politische Morde und Mordversuche sind an der Tagesordnung.

Zur Revolution in Rußland.

Der **Freimanford** wird fester angesehen. Stolypin ist auf dem besten Wege, sich selber zu überlegen, wie er seine Lehmschicht weiche und Duronno längst übertrieben hat. Zum Teil der Presse gegenüber zieht der Herr Ministerpräsident die Dammenschauben immer fester und fester an. Nachdem alle sozialistischen und fast alle linksliberalen Mütter überdrüssig oder mürrisch gemacht sind, läßt Stolypin in der letzten Zeit die als liberal geltenden Redaktionen durch seine Polizeigenossen Zug und Nach überdecken und ganz besonders scharf die Druckmaschinen aus dem Reich nehmen. Sobald das erste Zeitungsexemplar fertiggestellt ist, wird es sofort dem Zensur übergeben, von dessen Gnade es nun abhängt, ob die betreffende Nummer ausgedruckt werden darf oder nicht. Bis dieser Gnade vollzogen ist, befindet sich die Zeitung unter Arrest — so hat es Stolypin verfaßt.

Wie plump und grob der Zensur ist, den die russische Presse sich hat vornehmen lassen, das beweist ein Zeugnis, welches den Vorzug Zeitungen vorzieht, was sie nicht bringen dürfen. Da ist unter anderem verboten: Kritik der Regierungsgeschäften, Abrud von Eingaben, Resolutionen usw., auch wenn sie in der hauptstädtischen Presse gedruckt werden! Uebermäßige Anzahl von Ausdruckszeichen oder fortlaufenden Punkten! Angriffsbeleidigung über die Administrationen, Mitteilungen über sozialistische Organisationen und Arbeiterverbände. Beachtung der Bureaukratie, Verurteilung der Wehrdienst! Mißstände in Gefängnissen, Strafkolonien usw. Strenge Bemerkungen an die Adresse der Polizei, Militär und Stadterhaltung. Mitate aus gemunteren Büchern. Zweifel an irgendwelcher Befähigung der Revolutionäre! Mitteilung über antijewische Zustände der Soldatenkassen. Nichtberücksichtigung mit der Zeitung Russische Enigma vom Verband russischer russischer. Kritik der Polizeiprotokolle! Aufklärung der mirdlich vorhandenen Schulen. Darlegung der Konstitution und des Sozialismus. Original- und Lieferungsstücke, „wo die Mehrzahl der Leser zwischen den Zeilen lesen kann!“ Schließlich steht dem Zensur

genos das Recht zu, alles zu inhibieren, was ihm nicht passend erscheint.

Stolypin und seine Kreaturen hätten sich viel Arbeit sparen können: sie brauchen nur zu verhindern, was der Provinzpresse denn eigentlich noch mitzuteilen erlaubt ist!

Ein Verzeihungstempel. Aus Petersburg wird gemeldet: Zwei junge Leute feuerten in der Dienstadt aus einer Wohnung des Wassili-Dimitro-Stabtelts, die polizeilich durchsucht werden sollte, auf die mit der Durchsuchung beauftragten Beamten Revolvergeschosse ab, durch die der Gehilfe des Chefs im Wassili-Dimitro-Stabtel, Oberleutnant Kollisch, getötet und zwei Beamte verwundet wurden. Die Täter eilten dann auf die Straße und verurteilten, als sie von berittenen Polizisten und einem herbeigeeilten Polizeikommando verfolgt wurden, zwei Polizeioffiziere und mehrere Polizisten. Es gelang nicht, sie festzunehmen.

Massenverurteilungen in Wiga. Das Kriegsgericht verurteilte neun Mitglieder der Goldingenschen Kampforganisation, die zur Zeit des letzten Aufstandes zahlreiche Güter überfallen und niedergebrannt und mehrere Amerikaner, darunter den Bürgermeister von Golding, ermordet hat, zum Tode durch den Ertrag; vierzehn weitere Mitglieder wurden zu Zwangsarbeit oder Verbannung nach Sibirien verurteilt.

Vom mazedonischen Kriegsschauplatz.

Dem Vordrängt wird aus Sofia geschrieben: Wieder sind zwei Opfer des rasenden Bruderkampfes im Lager der mazedonischen Revolutionäre gefallen. Boris Sarajoff und Zoran Garwanoff, beide Führer einer der Hauptströmungen der mazedonischen Befreiungsbewegung, wurden durch die Kugel des Vandenhefs Paniza, eines Anhängers von Jane Sandanski, niedergelacht.

Boris Sarajoff ist der Held vieler blutiger Schlachten gewesen, die dem türkischen Heere auf den mazedonischen Gefilden geliefert wurden. Er war 1903 der Hauptkriegerführer im großen mazedonischen „Aufbruch“. Damals hatte der Sultan 200 000 Mark ausgegeben für den, der ihm den Kopf dieses unerlödeten Vandenhefs brächte. Und jetzt ist Sarajoffs Haupt durch die „brüderliche“ Kugel Panizas durchbohrt.

Frieblöser Jwitz herrscht innerhalb der mazedonischen Organisationen, obwohl sich seit zwei Jahren ihre verschiedenen Flügel der Reue nach geringig haben. Am Grunde sind es beiden voneinander abweichende Auffassungen über Ziel und Mittel, die Meinungen zwischen den verschiedenen Lagern hervorrufen; doch kommen auch noch starke persönliche Nachsichtigkeiten hinzu.

Die Gruppe Sarajoff glaubt, auf die Befreiung Mazedoniens durch die direkte Mittilfe der bulgarischen Regierung hinwirken zu müssen. Das ist ihrer Meinung nach der einzige Weg, zum Ziel zu gelangen, wobei sogar die Möglichkeit, Bulgarien in einen Krieg mit der Türkei zu verwickeln, in Erwägung gezogen wird. Auch erhält diese Gruppe alle Geldmittel durch die bulgarische Regierung. Man beschuldigt sie überhaupt die mazedonische Bewegung an die bulgarische Hofmarchen verfallen zu haben, welche die mazedonische Frage für ihre eigenen Zwecke in gewinnloser Weise auszubuten verheißt. Das Kriegsgerichtlich um Mazedonien ist ja das Wesentlichste, unter dem es der Regierung gelingt, ihre Mißbräuche zu vertuschen.

Die Richtung Sandanski ist dagegen der Meinung, daß die mazedonische Befreiungsbewegung im Grunde eine Sache der Innern Mazedoniens selbst lebenden Bevölkerung bleiben soll, deren Vertreterin die innere mazedonische Organisation ist. Man soll demgemäß diese Bevölkerung zunächst zu einer höheren Kultur erziehen, damit sie lerne, von den bereiteten obersten Reformen den rechten Gebrauch zu machen. In dieser Gruppe befinden sich auch einige sozialdemokratische Mitgläuter, wie es der Nordwestteil von Paniza einst selber war. Leute, deren demokratisches Empfinden ihnen gebietet, sich dem fortprominenten Einfluß der Hofmarchen in den mazedonischen Reihen zu widersetzen.

Die Hebe zwischen den beiden Lagern nahm in der letzten Zeit einen großen Umfang an, und es kam zu heftigen Kämpfen der Vanden heider Flügel untereinander. Der Terrorismus ist das Hauptmittelpunkt auf beiden Seiten: ein Vorgehen, durch das die feindlichen Brüder in ihrem Kampfe wider die Sultanmacht sich selber schwächen.

Die Ermordungsgene selbst bietet ein abfäherendes Beispiel der Tragik, die diesem selbstgefähernden Streite innewohnt. Der Vordrängt des Urteils seiner revolutionären Organisation, Zoran Paniza, kaum 27 Jahre alt, ist ein begabter, seiner Aufgabe leidenschaftlich ergebener Mann. Als das Los, Sarajoff und Garwanoff zu töten, auf ihn gefallen war, interessierte man in einer gemeinsamen Versammlung in Anwesenheit von Sarajoffs Freunden einen heftigen Streit zwischen Paniza und Sandanski. Darnach begab sich Paniza nach Sofia, wo er als angesehener Ueberlebter von der Gruppe Sandanski Annäherung an Sarajoff suchte. Bald war denn auch das Vertrauen Sarajoffs in Paniza so groß, daß er ihm die Organisation einer Bande anvertraute und ihm die dazu erforderlichen Waffen und Geldmittel verschaffte. Am Freitag der vorigen Woche erlosch Paniza seinen „Brüder“ Sarajoff und Garwanoff mit, daß er nun nach Mazedonien gehen und „Waldschindeln“ nehmen sollte. Sarajoff (so Paniza und Garwanoff zu sich ins Dunkle) nach einer freundschaftlichen Unterredung, als Sarajoff im Wäldern nach heftigem Streit mit Sarajoff begleitete, zog Paniza im dunklen Wald seinen Revolver, tötete die beiden Freunde und verschwand spurlos. Man sagt, er sei sofort über die Grenze gegangen. Die Polizei hat bisher keine Spur nicht gefunden, obwohl sie Ausforschungen in großer Zahl abhielt. Ihre ganze bisherige Ausbeute beschränkt sich auf den Fund von einigen Dutzend Stacks binen.

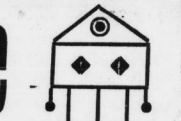
Büchermarkt.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 11. Heft des 26. Bandes erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes geben wir hervor: Freiwirtschaftspolitik. — Englische Anleihenverhältnisse. Von M. Beer. — Die Reform des Bildungsprozesses. Von Ludwig Franke. — Eine sozialistische Aenderung im Personalwesen der Reichspost. Von Richard Wagner. Die Geschichte einer Arbeiterorganisation. Der Deutsche Gewerkschaftsbund. Von Paul Barthel. — Literarische Rundschau. — Notizen.

Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Buchhändler und Kolportageure zum Preise von 32 Pf. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abbestellt werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Leopold in Halle.

Weihnachts-Geschenke



Kaffee-Service
9 teilig
definiert
1 95

Spielwaren.
Gesellschaftsspiele 65 48 **30** Pf.
Gespanne 98 45 25 **9** Pf.
Kochherde mit Geschirre 45 28 **8** Pf.
Bilderbücher 18 9 **4** Pf.

Marzip.-Backwerk St. 8 Pf.
Marzip.-Gänsebrat. St. 16 Pf.
Marzip.-Schweine 50 20 **8** Pf.
Photo.-Weihn.-Männer 20 **7** Pf.
Max u. Moritz St. 23 **18** Pf.
Rotkäppchen 50 **35** Pf.
Marzipan-Schinken 45 30 **18** Pf.
Baumbekang 1/4 Pf. **12** Pf.

Praktische Geschenke.
Portemonnaies f. Herren u. Damen v. 6.75 bis **9** Pf.
Brieftaschen mit u. ohne Wad. 6.85 2.95 1.95 **95** Pf.
Zigarrenetuis 10.50 6.85 2.90 bis **35** Pf.
Tornister 6.50 3.95 2.95 **38** Pf.

Küchenwagen
mit Zentralheber
1 75

Bowlen
mit 12 Gläsern und Tablett
8 25

Puppe gefellbet mit Hut, Schuhen u. Strümpfen **20** Pf.
Automobile selbstfahrend 95 45 **24** Pf.
Märchenbücher 28 18 **8** Pf.
Porzellan-Service 95 45 25 **8** Pf.
Pferde 95 45 25 **8** Pf.

Phonographen 2 85
bestes Wert und Membrane

Photograph.-Albums 38 Pf.
Jeber u. Veludr. 6.50 4.85 2.95

Kohlenkasten
englische Form, definiert
1 75

Likör-Service
mit 6 Gläsern
95 Pf.

Puppenwagen 1 45
bestes Fabrikat 4.45 3.50, 2.75

Trauringe gut verguldet 3 45 2 25 **45** Pf.
gut verguldet 8.50 6.25 4.75 **75** Pf.
Damen-Uhrketten 4.50 2.25 **95** Pf.
Herren-Uhrketten 6.75 5.25 3.95 **45** Pf.

Puppen-Sportwagen 78 Pf.
in allen Größen 2.85 1.75 95

Bier-Service
bunt definiert
1 95

Speise-Service
acht Porzellan 23 teilig
moderne Dekorationen
9 50

Reibemaschinen 1 15
Messerputzmaschinen 5 25
Spiritusplatten 6 75
Gasplatten 1 95

Putzkommoden 2 25
Wärmflaschen 1 95
Waschgarnituren moderne Defor. 1 45
Blumenbübel Majolika 95 Pf.

Küchensgarnituren
moderne Formen und Dekorationen, 22 teilig
7 50

Hamburger Engros-Lager Leopold

Nussbaum

Halle a. S.,
Grasse
Wirtschstrasse
60/61.
G. m. b. H.

Morgen sensationelles Angebot an dieser Stelle.

Nordsee-Halle.



Zum **Weihnachtsfeste** empfehlen wir **sehr preiswert:**

Lebende **Karpfen**
Schleie
Aale
Hummer
Krebse.

Nordsee-Halle
Gr. Ulrichstr. 58.



nach Gewicht stets am billigsten bei **R. Eberhardt** Weissenfels, Jüdenstr. 7.

Esuchen erichten: **Wahrer Jakob 1907** Nr. 26. Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch alle Aus-
träger und die **Volksbuchhandlung,** Burg 42/43.

Normal-Unterzeug, Jagdwesten,
Strümpfe, selbstst. Barchenthemden
läuft man am besten bei
Gast-**Max Berndorff.**

Aepfel
wie Goldparmenen, Reinetten,
Borsdorfer u. a. Sorten, Nord
1 Pf. bis 1 1/2 Pf. sind zu bez.
Engler, Georgstr. 13, P. P.

Freitag **Schlachtfest.**
Rosen-
G. Gerig, Straße 2.

Freitag **Schlachtfest.**
Fr. Polara,
Blumentorstr. 27.

Jeden Freitag:
Schlachtfest.
W. Rudolph,
Glauchauerstr. 28.

Jeden Freitag
Schlachtfest.
W. Rudolph,
Unterplan 7.

Mächern wird angenommen.

Freitag **Schlachtfest.**
J. Hense,
Rdooatenu. 30.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
O. Sarghards,
Bernburgerstr. 14.

Zeit. Freitag:
Schlachtfest.
H. Richter, Schüchtern.

Läden mit **Kanentuben** u. auch
mit **Wohnung** ist per
sofort zu beziehen.
Jägergasse 2.

Aufträge

welche bis Weihnachten erledigt werden sollen,
können nicht mehr angenommen werden.

Trotz der vielen Maschinen, deren Anzahl die aller ähnlichen Betriebe bei weitem übersteigt und trotz des vermehrten Personals, sind wir nicht in der Lage in unserer

Dampfwäscherei

so wie auch in unserer

Färberei und chemischen Reinigung

die uns vorliegenden Arbeiten zu bewältigen. Wir bitten unsere werthe Kundschaft hiervon gefl. Kenntnis zu nehmen und weitere Aufträge bis nach Weihnachten zurückhalten zu wollen.

Galgenberg

Dampfwäscherei, Färberei und chemische Reinigung.

Fernsprecher 595.



**Christbaum-
Geläute**
Stück 48 Pfg.
Christbaum-
Schmuck
allerbilligst bei
Otto Kramer,
gegenüber der
Glauch. Kirche.

Präsent-Zigarren und -Zigaretten

in allen Preislagen zum

Weihnachts-Geschenk

empfiehlt

Franz Höllein, Kl. Ulrichstr. 24 a

Zur goldenen



Teuchern **Emil**
Geschäfts- **Schleke**
haus

I. Kauhaus Teuchern,
empfiehlt in seinem diesjährigen

extra gross. Weihnachts-Verkauf

elegante Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots,
Joppen, Kosen, Westen, Jagdwesten, Unterhosen,
Damen- u. Mädchen-Konfektion, Pelzwaren, Damen-
Putz, Kleiderstoffe, Leib- u. Bettwäsche, Kurz-
mode- u. Wollwaren, Trikotsagen, Herrenwäsche,
Kinderwagen, Puppenwagen, Puppen-Sportwagen mit
Rohr- u. Holzkasten, Nähers Volks- u. Reform-
Kinderstühle, allerhand Korbbaren, Holz- u. Hand-
koffer, 10 versch. Qual. Bettfedern, fertige Betten.
Grösste Auswahl! Billigste Preise! Gute Qualitäten!

ca. 1000
Repara-
turen gut
und preis-
wert.
in größter Auswahl zu Original-
preisen.

Zeitz. Zeitz.

Grammophone
Phonographen
Schallplatten
Hartgusswalzen

Grüst. Apparate- u. Plattenlager
am Plage.

Otto Wohlfarth,
1. Spezial-Geschäft
für Sprechmaschinen.

Hohenmölsen.
Herren-Weberzieher
und Joppen

verkaufe, um damit zu räumen,
10 Proz. unter Preis.
Th. Meissner.

Lumpen, Knochen, altes Eisen,
Metall, Papierabfälle, Glas-
scherben und Gummi läuft stets zu
höchsten Tagespreisen.
Wilhelm Lehner, Weingärten 24

Teuchern, Schützenstrasse 25.
Franz Heim.

Zum bevorsteh. Weihnachts-
feste empfehle ich den wertten Ar-
beitern u. Verteilungsstellen mein
reichhaltiges Lager in
Zigarren, Zigaretten
und diversen Tabaken.
Weihnachtsfesten in grob. Aus-
wahl und feiner Ausstattung.
= Mein eigenes Sortiment =

Beinge zur **Feibäckerei**
sämtl. Backartikel
in empfehlende Erinnerung.
Feinfle
hauschl. Wurstwaren.
Reelle Bedienung.
Mitglied d. Rab. Sparvereins.
K. Fallnbacher,
Seebenerstr. 5.

Parteichriften empfiehlt die
Postbesonderheit

Lagerhalter-Gesuch

Von gegründetem Konsum-Verein
sucht per 1. Februar 1908
einen tüchtigen **Lagerhalter**,
flotten Berufsw. Gehalt 1040
Mark, freie Wohnung, Grösraum
des Wohnes bei entsprechenden
Umlag. Kautions 10000 Mk. Off.
an Friedr. Cytiak in Quer-
furt erbeten.

50 eigene Dampfer.

Nordsee-Halle.



Seefische billig!

Wir empfehlen:

ff. Seelachs im Querschnitt per Pfd. 20 Pf.
ff. Kabeljau im Querschnitt per Pfd. 25 Pf.
ff. Schellfisch im Querschnitt per Pfd. 30 Pf.

La Belg. Schellfisch
pr. Pfd. 35-40 Pf.
Bratschellfisch
pr. Pfd. 20 Pf.
Kurenbahn
pr. Pfd. 25 Pf.
Grüne Deringe
pr. Pfd. 15 Pf.

Koteletten, bratfertig
pr. Pfd. 30 Pf.
Nutzungen 1a, helle
pr. Pfd. 60 Pf.
Schollen 1a, mittelgroß
pr. Pfd. 40 Pf.
Bratschollen
pr. Pfd. 25 Pf.

Alle anderen Seefische billig!
besonders für die feinere Tafel

Steinbutt und Heilbutt.

„Nordsee-Halle“

der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“.

Telefon 1275. Gr. Ulrichstrasse 58. Telefon 1275.

Eigener Seehafen.

Mannsdorf.
Am dem am 1. Weihnacht-
festtag, abds. 7 Uhr, im **Gesell-
schaftshaus** stattfindenden
Gesangs-Konzert
verbunden mit **komischen Vor-
trügen**, ausgeführt vom **Gesell-
schaft-Verein** (Friedrichshaus),
wobei **ein** und **viertel** mit
Speisen u. Getränken bestens
auf **Alwin Weber.**

Crimnitz.
Am 1. Feiertag
Abend-Unterhaltung
unter **Mitwirkung** des **Turn-
vereins** **Stadthaus**, wozu
freundschaftlich einladet
Richard Götz.

Weisses Ross
Kayna.
Zu der am
Sonntag, den 22. Dezember
stattfindenden **humoristischen**
Abendunterhaltung,
unter **Mitwirkung** des **Gesell-
schaftsvereins** **Brühlhaus**, ladet freundschaftlich ein
Bernhard Grosse.

Nordsee-Halle.



Lebendfrische
Karpfen

Pfund 50 Pfg.

Nordsee-Halle
Gr. Ulrichstr. 58.

Zum Weihnachtsfestessen

ist eine **fette Gans** das Beste.
Donnerstag und Sonnabend frische Sendung eintreffend:
Im ganzen von **73 Pf.** an per Pfund.
Ausgeschlachtetes, sauberes und bratfertiges
Fleisch, Klein, Schmeer u. Leber
billigst in bekannter und guter Qualität.

Früchte-Kompotts jeder Art
billig - prima Qualität.

Portwein vom Besten
flach 90 Pf.

ff. Wurstwaren
Präsentkörbchen in versch. Preislagen.

Franz Hennig, Ranssachstr. 22.
Telephon 691.

Flischermeister ::::

Hermann Loth, Grosse Steinstrasse 29a

Spezialgeschäft feiner Fleisch- u. Wurstwaren offeriert zum Beste:

Rinderbraten Pfund 85 und 90 Pf.
Rindfleisch zum Kochen Pfund 75 und 80 Pf.
Roschische Braten Pfund 90 Pf.
Kalbfleisch Pfund 80 Pf.
Schweinefleisch zum Braten Pfund 80 Pf.
Gehacktes Pfund 80 Pf.

ff. Aufschnitt. Spezialität: **Gefüllte Geflügel.**
Schlachtwurst Pfund 1.30 Pf.
ff. **Knoblauchwurst**, jeden Abend warm, Pfd. 80 Pf.
Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Billig!

500 wenig getr. Winterüberzieher, neue und getr.
an **Winterjoppen, Mod. u.
Fasch-Anzüge**, einzelne
Köpen, Westen, Brads u.
1500 **Wäcker, Güter- und
Geschirrführermäntel,**
Belge, Militär, Eisen-
bahn, Schaffner- u. Zivil-
Krausenmäntel, Militär-
Krausentücher 3 Paar 25 Pf.

200 **Feinwandjackets, Jaden u.
Mäntel** für mittlere u. ff.
Haut, f. **Mod. d. 1. u.
an Winterüberzieher** für
die Arbeit von 3 Mk. an.
Militärmäntel v. 4 Mk. an.

500 neue u. getrag. **Woll-
felleinwandjackets, Bels-
steine, Goldschuhe, u. 3
jährig** **Schieleiten**
u. **Schmidtschuhe** u.

300 **Dolz- und Kellefasser,**
Zahnenkuren v. 4 Mk. an.
Ketten, **Coronafas,**
Gegen u. sonst alle
Artikel wie bekannt nur
1. **Stadterhof Renner.**

Stände sämtliche Nachrichten.

Galle-Eid, Steinweg 2, 18. De.
Angebote: **Handlungs-
gehilfe** **Reichte u. Ida** **Krab-**
per (Anfangstr. 6 u. 7. **Reich-**
berater 19). **Walter** **Salador**
und **Martha** **Brode** (Mietten
und **Christ** 16). **Schlosser**
Liefert u. Gültle **Röng** (Stein-
str. 14 u. **Wilschmidt** 4).
Wauer **Silberhand** und **Anna**
Werman (Gottlieb). **Berg-**
mann **Malowitsch u. Franziska**
Vertoschke (Rothhausen).
Geboren: **Wieder** **Dale** S.
(Raffineriestr. 5). **Schmid** **Päch-**
ner S. (Sternstr. 4). **Arbeiter**
Engelhardt S. (Hindl). **Arbeiter**
Schulze **Im.** (Diestauerstr. 118).
Vandemeyer **Wittberg** S. (Geld-
str. 8). **Zähler** **Sandmann**
L. (Schweinfeltr. 40). **Schulzer**
Juchacz S. (Gutenkr. 3).
Schulzer **Geiler** S. (Geld-
str. 8). **Dienstmann** **Robinski**
L. (Brunnensstr. 24). **Arbeiter**
Göring S. (Schloßstr. 12).
Restaurateur **Schmidt** **Wol-**
herrenstr. 3). **Kornwäfer**
Karp S. (Friedenstr. 3). **Waler**
Geuner L. (Domstr. 1).
Geboren: **Arbeiter** **Diener**
Sohn, 3 J., aus **Friedenstr.**
aus **Hilfenberg**, 8 J. (Gut-
Mannstr. 12). **Gelehrter** **D.** **Hilfen-**
berg, 75 J. (Verdenstr. 12). **Arb.**
Schmalzer, 58 J. (Gr. Brauhau-
str. 19).
Galle-Nord, Burgstr. 38, 18. De.
Geboren: **Sattler** **Johndel**
L. (Friedenstr. 14). **Arb.**
Förner **Schreiber** S. (Geld-
weg 9). **Zähler** **Otto** L. (Weil-
str. 42). **Architekt** **Gabler** S.
(Burgstr. 48).

Gelegenheitskauf:
Grammophone u. Platten
zu äußerst billigen Preisen.
P. Gagemann, Sommergasse 2.

Chrenkerklärung.
Ich nehme hiermit die **Ähnliche**
Werbung zurück, die ich gegen
die **Frau** **Klara** **Gumbrecht**
geäußert habe.
Frau **Minna** **Koch.**

1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 297.

Halle a. S., Freitag den 20. Dezember 1907.

18. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 19. Dezember 1907.

Jum Weihnachtsgeschäft.

Nur noch einige Tage wird das Drängen und Halten, wie es gerade vor dem Feste üblich ist, anhalten, dann tritt die sonst ungemotzte Ruhe und Stille ein; die Besuche werden spärlicher. Vorläufig gilt es aber noch, diese fast gänzlich verlassene Zeit des Jahres auszunützen, und mancher Geschäftsmann setzt seine ganze Hoffnung auf ein gutes Weihnachtsgeschäft. Dazu gehört aber vor allen Dingen ein günstiges Wetter. Freilich, das Wetter wie wir es jetzt zu beziehen haben, ist einem solchen Weihnachtsgeschäft nichts weniger als günstig.

Das haben auch die beiden letzten Sonntage, der sogenannten Kupfer- und der silbernen, bewiesen. Nichts als Regen, Schmutz und Wind. Das trägt nicht dazu bei, die Käufer in die Stadt zu locken und die Läden freigelegt zu gestalten als bei einem so richtigen Weihnachtswetter mit Frost, Schnee und Eis.

Nun kommt noch der gelbe Sonntag, auf dessen Befolgen die letzte Hoffnung gesetzt ist und schon schneidet Jupiter Pflaster wieder ein dümmes Gesicht und überhäufelt uns mit seinem Segen, die Hallenser nicht ganz einmündigen Straßen in Märkte oder Seen verwandelnd. Offenlich wandelt sich der graue Herbsttag in einen recht freundlichen Wintertag um und bringt frohliches Leben in die Geschäfte. Dazu gehört natürlich Geld. Und das mangelt freilich manden, besonders aber vielen Tausend Arbeitern, die bei den jetzigen hohen Löhnen kaum noch, wo sie das Nötigste zum Leben bekommen sollen. Aber auch mit den wenigen den Arbeitern zur Verfügung stehenden Geldern kann in doppelter Beziehung im Interesse der Arbeiterschaft gewirtschaftet werden, indem man die Geschäftsleute beaufichtigt, die die Arbeiterbeziehung direkt oder indirekt unterstützen. Und da müssen wir immer wieder den gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeitern zu allen denjenigen Genossen, die es mit ihrer Ehre als Sozialdemokrat und Gewerkschafter vereinbar finden, in Geschäften zu kaufen, die im Volksblatt nicht inserieren, wohl aber recht gern die Größeren der sozialdemokratisch gestimmten Arbeiterschaft einfinden. Wer es unter seiner Würde hält, in der Arbeiterpresse zu inserieren, darf auch mit Arbeiterhaftigkeit nicht befehligt werden. Dieser Grundsatze muß von allen Arbeitern und Arbeiterfrauen streng hochgehalten werden. Das Volksblatt ist Eigentum der sozialdemokratischen Arbeiter, wer also das Volksblatt propagiert, propagiert die Arbeiter. Die Ehre eines jeden Arbeiters erfordert es, daß er nur in den Geschäften seine Bedürfnisse deckt, die im Volksblatt inserieren.

Im politischen und wirtschaftlichen Kampfe heißt es: Länge um Länge. Je im Jahre Ein charakteristischer Mensch ist berufen, der gewöhnlich fürstlich eintritt und seinen wieder ausstellt. Wie applizieren an die Selbstachtung der Arbeiter. Diefelbe erfordert, daß sie nur bei den Geschäftsläden kaufen, die dem Volksblatt Inserate zuweisen.

Hausrat, kauft am Tage ein!

Zu dieser Zeit des Jahres sind von den Handels-Gewerbetreibenden solche Straßen zu übersehen, wie in den letzten Wochen und besonders in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste. In ununterbrochener Hast, von früh bis spät, hin und her, treppauf, treppab müssen sie unter größtem Kraftaufwand tätig sein, um all die Wünsche der Kaufleute zu befriedigen. Sie es omnibus sich eine Qual, bis 9 Uhr abends Tag für Tag an das Geschäft zu gebunden zu sein, so wird diese Qual in der letzten Zeit vor Weihnachten noch um einige Stunden verlängert und durch die ungleich größere Tagesanforderung verdoppelt und verdreifacht.

Die Hausfrauen, sowie alle, die Weihnachtseinkäufe machen, können sehr viel dazu beitragen, die Anforderungen der Angehenden herabzusetzen, indem sie ihre Einkäufe am Tage besorgen. Am Tage sind die Geschäfte nicht leer so überfüllt. Die Käufer haben also den Vorteil, nicht so lange warten zu müssen. Und für die Verkäufer wirkt ein durch den Tageseinkauf verminderter Abverkauf in mehrfacher Hinsicht günstig. Es wird vielfach nicht allgemein bekannt sein, daß die Angestellten, nachdem die letzten Stunden des Geschäft verlaufen haben, die Geschäftsräume wieder auszuräumen und die in den Warenauslagen entfallenden Waren wieder mit neuen Waren ausfüllen müssen. Je größer aber in den letzten Geschäftstagen der Andrang, desto größer die Unordnung nach Schluß des Geschäfts und desto längere Zeit ist erforderlich, um alles wieder für den nächsten Tag in Ordnung zu bringen. Auf diese Weise werden auch die Verkäufer gezwungen, noch eine Stunde oder gar noch länger nachzuarbeiten.

Ganz besonders zu verurteilen ist es aber, wenn die Käufer in der letzten Geschäftstunde oder gar in den letzten Augenblicken vor dem offiziellen Schluß des Geschäftes eintreten, weil sie doch sagen, daß sie ja auch noch bedient werden, wenn sie nur vor 10 Uhr im Geschäft sind. Sie tragen dadurch sehr wesentlich dazu bei, die omnibus durch die Weihnachtseinkäufe aufs äußerste angepanzten Angestellten in noch größerem Maße auszunutzen. Man stelle sich einmal vor, wie einem Menschen zumute ist, der 14 Tage hintereinander

ander vor morgens früh bis abends spät auf das anstrengendste hat arbeiten müssen. Er wird, wenn die Weihnachtszeit herankommt, in todesähnlichem Schlaf erstarren. Nun wird doch kein Arbeiter in todesähnlichem Schlaf erstarren. Nun wird doch kein Arbeiter in todesähnlichem Schlaf erstarren. Nun wird doch kein Arbeiter in todesähnlichem Schlaf erstarren.

Saukrauten, ihr könnt verhindern helfen, daß den Handelsangestellten die Weihnachtseinkäufe nicht wirklich eure Einkäufe am Tage!

Wer trägt die Schuld,

daß die ehemalige Ranggemeinde Giebichenstein die Firma Franke, Bremen, mit der Errichtung einer Gasanstalt beauftragte?

Im Jahre 1888 beauftragte der Magistrat der Stadt Halle am wiederholten Mal die Ranggemeinde Giebichenstein mit der Errichtung einer Gasanstalt. Ueber die Errichtung der Gasanstalt in Giebichenstein hat der Magistrat der Stadt Halle wiederholt auf die endliche Einverleibung Giebichensteins in die Stadt Halle drängen. Die Ranggemeinde Giebichenstein hat die Errichtung der Gasanstalt in Giebichenstein nicht verhindert. Die Ranggemeinde Giebichenstein hat die Errichtung der Gasanstalt in Giebichenstein nicht verhindert. Die Ranggemeinde Giebichenstein hat die Errichtung der Gasanstalt in Giebichenstein nicht verhindert.

Fliegende Barbierstuben.

Das Gewerkschaftsamt hat schon früher der Errichtung von fliegenden Barbierstuben zugestimmt, um die Barbier- und Friseurgehilfen bei Erlangung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Der hiesige Zweigverein des Verbandes der Barbier- und Friseurgehilfen hat nun in Trotha den Anfang mit Errichtung einer fliegenden Barbierstube gemacht, weil die dortigen Barbierherren die Anerkennung der Gehilfenforderungen hartnäckig verweigern. Die Stube befindet sich von diesem Freitag an im Restaurant zur Erholung, genannt Zum alten Fritzen.

Die Arbeiter von Trotha werden dringend ersucht, das Unternehmen fleißig zu benutzen. Wie in allen solchen Fällen, so kann auch im vorliegenden Falle nur durch solidarisches Handeln aller Arbeiter und durch gemeinsame Unterstützung der von einer einzelnen Gewerkschaft als unzureichend erkannten Maßnahmen die gesamte Arbeiterbewegung gefördert werden. Der Vorstand des Gewerkschaftsamtes richtet deshalb an die organisierten Arbeiter von Halle-Nord das Ersuchen, das Unternehmen der Barbiergehilfen nach Kräften in Anspruch zu nehmen.

Die Jugendchriften- und Wandbild-Ausstellung des Bildungs-Ausschusses im Volkspark erweist sich auch an den Wochentagen, an denen sie von 5-9 Uhr abends geöffnet ist, lebhaften Interesses. Dank der Anregungen, die die Ausstellung gegeben hat, sind schon eine ganze Reihe von Bestellungen an Wandern sowie Anläufe von Bildern gemacht worden. Die Ausstellung ist bis einschließend nächsten Sonntag geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Lichtbildvortrag für Kinder. Die Karten für den Lichtbildvortrag sind im Volksblatt zu haben.

am Montag den 30. Dezember, nachmittags 4½ im großen Saale des Volksparks veranstaltet wird. Es werden von Halle ab in den Gewerkschaftsbüros sowie im Partei- und Arbeitersekretariat zur Ausgabe. Der Preis für die Karte, die nur für 2 Kinder bestimmt ist, beträgt 5 Bfg. Angekauft werden nur Kinder im schulpflichtigen Alter (von 8-14 Jahren). Bei Entnahme der Karten ist das Mitgliedsbuch des Verbandes oder Vereins als Legitimation vorzulegen. Betreffs der Kinder der organisierten Arbeiterlosen sei an die vorgelassen mitgeteilten Bestimmungen erinnert.

Zur Nachahmung empfohlen. Die Kammerherr Stadtbauordnen beschlossen ein in m. g. die dortige Stadtbauordnen förmlich zu erwerben. In dem dortigen Stadtbauordnen förmlich können keine Dubitensänderungen der Straßenbahn zu liegen, auch haben diese Stadtbauordnen den Nutzen des städtischen Betriebes erkannt. In unserem aktionsreichen politischen Programm wäre ein solcher Beschluß unmöglich, wie die verschiedenen Beratungen und Beschlüsse über unsere Straßenbahn zur Genüge zeigen bewiesen haben. Jedes Gemeinwesen leidet aber unter so großer Rücksichtnahme auf den privaten Geldbeutel.

Ausführung. Die Eisenbahndirektion Berlin begibt für die Diktionsbezirke Berlin, Bromberg, Zams, Halle, Königsberg, Magdeburg und Stettin 276 000 Altkilogramm Benzol, 40 000 Altkilogramm Terpentinöl und 18 000 Altkilogramm gewöhnliches Terpentinöl. Angebote sind bis 14. Januar 1908 an das Rechnungsbureau in Berlin W. 85, Schöneberger Ufer 1, einzureichen.

Das Rathaus höchste Stufe erklommen hat es auch hier in guten Anden stehende Gängerin Frau Elise Wegler-Froehlich, indem sie an die Bremer Hofoper engagiert worden ist. Die berühmte Altistin war vor etwa sieben Jahren am hiesigen Stadttheater engagiert, ging dann nach Berlin und war zuletzt an der Hamburger Oper tätig.

Eine Ehrenpfeife wurde dem Volllion Probst von der Oberpolizei verliehen. Eine ordentliche Gehaltszulage wurde dem Namen nachschicklich übergeben. Der ihm die Volllione schon so gefloht, daß sie keine Verlesung ihres Einkommens mehr nötig haben?

Unfälle. In der Metall- und Bronze-Gießerei Bauhau, Mittelstraße 6, explodiert der Guß, wodurch die zwei Arbeiter Leopold und Brand sich arge Brandwunden zuzogen. Echter trug an Armen und Händen sowie an der Brust, letzterer am Rücken Wunden davon und mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. — Beim Abhängen von der Straßenbahn blieb eine Frau mit ihrem Kleid hängen, wobei sie ungerissen und einige Meter mit fortgeschleift wurde. Infolge der dadurch erfolgten Verletzungen am Kopf und rechten Oberarm mußte sich die Frau in die Klinik begeben.

Wiedergefunden hat sich der als vermißt gemeldete Versicherungsbekannt Albert Reich. Nach einer seinen Eltern zugewandenen Nachricht befindet sich der junge Mann in Nürnberg in Stellung.

Ein „Schlichter“ Romby. Der stud. phil. Reich wurde politisch hinfällig, weil er in seinem jugendlichen Lebens mit den studentischen „Anwachs“ begann (um mit dem Verleider der studentischen Laternenwärter zu reden), mit seinem Spezialort nach den Straßenbahnen und dessen Führern zu schlagen. Solange die hiesige Verleider der studentischen Laternenwärter „Anwachs“ iminent und die hiesigen Laternenwärter gegen studentische Fingel verhängen, werden die Straßenbahnen nicht aufhören.

Unsern studentischen Laternenwärtern ein Stimmab. Ueber die Mispel der Demolierung von Straßenlaternen, die am Dienstag das hiesige Gefängnis befüllte, schreibt die bürgerliche Berliner Folgezeitung:

Wie lange wird es noch Studenten geben, die es für besonders geistvoll halten, Laternen entgegenzuwerfen, eine läppische Verübung, der jeder nichterne oder beifolgende Romby gewachsen ist! Es ist beauerlich, daß solche albern „Späße“, denen jeder einigermaßen verständig Mensch sich schämt, immer noch eine unerhöht viele Beurteilung finden, wenn sie von Studenten begangen werden; als ob diese das Festhalten für lächerliche und brutale Sittenkinder mit besonderer Nachsicht behandelt zu werden! Gegen wirklich intelligente Einfälle junger Leute, auch wenn sie sich in überfülltem Weise äußern, wird kein Mensch etwas einzuwenden haben. Aber das Entgegenstellen von Laternen ist so ziemlich das Geisteslose und Kindische, was das Hirn von Menschen ausheben kann, die darauf Anspruch machen, für gebildet gehalten zu werden.

Und wir fügen dem noch zu: Wie lange wird es noch Rechtsanwältinnen geben, die diese treffend gekennzeichneten Dummenjungenreichte nicht nur beschuldigen sondern sie gewissermaßen noch als Ehre für die bezugsreichen hinfällig? Ja, wenn es Arbeiter wären! Aber ist das hinfällig?

Das dem Bureau des Stadt-Theaters. Freitag wird das Theater des Stadt-Theaters Male aufgeführt. — Das diesjährige Weihnachtsspiel des Senevitischen ist eine außerordentliche Zugkraft. Am Mittwoch war das Ganze bis auf den letzten Akt gefüllt. Es ist daher rarum, gerade für die billigeren Plätze im Parterre, 2. Rang und 3. Rang von der Vorberühmtheit des Schauspielers zu machen. 2. und 3. Rang Gehalt 10 Bfg. die übrigen Plätze 20 Bfg. Die nächsten Aufführungen finden Sonnabend und Sonntag nachmittags 3½ Uhr statt. — Sonnabend abend 7½ Uhr: Der Juan. Die Kette löst Herr Bergmann. Sonntag abend: Die Inhägen Witwe. — Die Konvention des ersten

PEZZ

Colliers, Stolas, Muffen

neueste Façons in allen modernen Pelzarten.

Kinder-Garnituren in grossen Sortimenten.

Größte Auswahl! Muffkettchen, Boaketten, Boahalter. Billigste Preise!

Brummer & Benjamins

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Andere auch, daß Weisser eines Morgens einen Balken von dem Sololager der Beklagten weggenommen hat. Auf dem selben Grundstück habe er auch Weisser ein Sololager und da lagen andere Beugen. Weisser oder seine Leute hätten den Vernehmungsbefehl wegenommen haben. Es fände also eine Vernehmung vorliegen. Die Beklagten wurden wegen Vernehmung verurteilt. In der Urteilsbegründung hieß es, daß Weisser einen Balken weggenommen hat, ist richtig, feststehend aber nicht, daß er in diebischer Absicht gehandelt hat. Es kann eine Vernehmung vorliegen. Und wenn auch keine Vernehmung vorliegt, so wären die Beklagten doch nicht belangt, den Verurteilung überholt worden ist, sie haben angenommen, Weisser habe das Holz abgeholt entwendet, seien milde Strafen verhängt worden.

Der Herr Referentenoffizier. Ein anstehend einwärts stark einseitiger Angeklagter des Prokurators verbleibe in einer Nacht auf der Charlottenstraße alteschen Läng. Er führte die mit ihm gehenden Damen und Herren mit dem Worten an: „Abbildung vor“ etc. Als ein Volkstisch hinzukam, riefte er diesen an und fragte, wo man am besten noch dem Markt komme. Der Volkstisch sagte ihm, daß er nicht als der Prokurantamtstischler, sondern als der Herr, der er ist, ob er vielleicht hier fremd sei. Darauf entgegnete der Gelehrte: „Das geht Sie gar nichts an, lassen Sie mich nicht so dumm an und antworten Sie besser, denn ich bin als Referentenoffizier entlassen.“ Als der Mann dann noch Herrn machte, wurde er notiert. Er erhielt ein Strafmandat über 100 M. wegen Verübung groben Unfugs und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht befähigte aber die Strafe.

Aus dem Reiche.

Berlin. Chicagoer Zustände. Auf Grund einer Anzeige bei der Kriminalpolizei wurde bei dem Aufstufarbeiten Ebdell eine chemische Untersuchung seiner Wurstwaren vorgenommen, die das Vorhandensein von Verweslich ergab. Dies führte zur Beschlagnahme von 23 Bienenwurst und acht weiteren Fleischwaren, dessen Zustand ein recht unappetitlich war. Das Fleisch bestand aus geschichteten Rindfleisch und Schinken, war anrüchlich und zeigte teilweise Schimmelbildung. Es wurde von dem Tierarzt als gesundheitsschädlich bezeichnet. Es betrifft entschieden, daß das beschlagnahmte Fleisch milderweise im Sinne des Gesetzes wäre, behauptete, sämtliche Materialien stets zur Wurstfabrikation benutzt zu haben und daß die Verwendung verarbeiteter Fleischwaren in Wurstfabriken gang und gäbe sei. In der beschlagnahmten Wurst konnte ebenfalls das Vorhandensein von Verweslich festgestellt werden.

Leipzig. Wegen Verkaufes verdorbener Fleisches verurteilte das Landgericht den Fleischmeister Walter zu fünf Monaten und den Fleischmeister Wobius zu sechs Monaten Gefängnis sowie beide zu je 300 M. Geldstrafe. Wegen Diebstahls erhielt der Fleischer Zambenber sechs Wochen und der Fleischer Jahn einen Monat Gefängnis. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Es handelt sich um die vorjährigen Walfen-Verurteilungen in Böhlitz-Grenzberg, wo über 100 Personen erkrankten und zwei starben.

Münster. Fingerdick wurde am Dienstag der Pferdewechter Köpfer, der wegen Erandigung der Familie Greier dreimal zum Tode verurteilt worden war.

Karlsruhe. Ein Nachspiel zum Sau-Bräue hat heute begonnen. Und zwar wird gegen den im Hauptprozeß viel genannten Baron Bindenau verhandelt. Als Au-

gen werden Kräft. Olga Wolff, Sau selbst und andere festgesetzt. Die Angeklagten aufzutreten.

Frankfurt a. M. Großfeuer. Dienstag nacht ist die Kollenschenfabrik Franz Garz in der Danauer Landstraße niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurden sechs Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Verwalter Gram, der sich ebenfalls an den Löscharbeiten beteiligte und zu diesem Zwecke auf ein Dach stieg, stürzte ab und erlitt erhebliche Verletzungen. Der Schaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt. Der Vertrieb wird in den untererfetzten Räumlichkeiten fortgesetzt.

Vermischtes

* Ein neues Opfer der Krise. In Nach Mittelbar hat der Vizepräsident der Jeweller Nationalbank Selbstmord begangen.

Versammlungs-Anzeiger.

Metallarbeiter, Sonntag, 22. Dezember.
Leidenschaft. Dessenl. Versammlung, Sonntag, 22. Dezember.
Balkenbau. Dessenl. Versammlung, Sonntag, 22. Dezember.
Bodmisch und Ungaend: Volksversammlungen:
Sonabend, 21. Dezember in Kleinleiplich,
Sonntag, 22. Dezember in Raudorf,
Sonntag, 22. Dezember in Wüdenberg.
Sangerhausen: Soab. Verein, Sonabend, 21. Deabr.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Berlin, 19. Dezember. Nach Nachrichten aus Teheran haben die Gesundheitsbehörden die Europäer in den Schutz der Gesundheitsgebäude aufzunehmen und zur Verwendung perfide Soldaten zu verlangen.

Berlin, 19. Dezember. Der Wolfes-Garben-Prozess nahm heute irch seinen Anfang. Um 9 Uhr erschien Garben im Gerichtsaal und nahm im Anklageraum Platz, von seinen Freunden wurde er lebhaft begrüßt. Garben sitzt sehr lebend aus. Punkt 9 Uhr betrat der Gerichtshof den Saal und Landgerichtsdirektor Behrmann übernahm die Leitung und sprach die Hoffnung aus, daß der Angeklagte der Verhandlung folgen könne. Er sei im lebendigen Zustand wegen wurde Garben gestattet, den Anklageraum zu verlassen und neben seinem Verteidiger Platz zu nehmen.

Die Bienen flie, bis auf Eulenburg, den insolge seines lebendigen Zustandes gestattet wurde, bis zu seiner Vernehmung fern zu bleiben, und zwei weiteren Zeugen, alle erwidern. Als neuen Zeugen benannte die Verteidigung noch den Kriminalkommissar Kopp. Die Verhandlungsdauer wurde von 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr festgesetzt. Dann wurden die Personalien Garbens aufgenommen, wobei er einen Rückblick auf den Werdegang seines Lebens gab.

Der Verteidiger Kleinholz protestierte gegen die Zuständigkeit des Gerichts, sich hierbei auf § 16 St. V. D. stützend. Es war unzulässig, Anklage zu erheben, und deshalb beantragte er, das Verfahren einzustellen. Der zweite Verteidiger Bernstein schloß sich dem Protest an und bestritt, daß die Anklage auf Grund eines formell richtig gefaßten Beschlusses erhoben werden konnte.

Er bat, diesen Protest heute noch zu prüfen und darüber schlußig zu werden, damit der Angeklagte nicht ungedult leiden müsse.

Oberstaatsanwalt Henkel wandte sich in 14stündiger Rede gegen den Antrag der Verteidigung, deren Gründe er zu widerlegen suchte. Er erklärte, den Antrag abzulehnen.

Zuletzt erklärte im Namen des Nebenklägers Molke, daß sie es vermeiden wollten, haben den Vornam zu geben, zu behaupten, daß dem Nebenkläger dieser Gerichtshof lieber sei als der frühere. Sie würden sich daher zu dem Antrage der Verteidigung neutral verhalten.

Zuletzt Bernstein widerlegte darauf die Argumente des Staatsanwaltes. Die Verhandlung dauert fort.

Wien, 19. Dezember. In Boozgr bei Hofrau wurden ein Buchdruckereibeger und sein Sohn wegen Herstellung von falschen Loosen der preussischen Staatslotterie verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember. Dem Vernehmen nach steht die Gründung einer südwestdeutschen Transport- und Handelsgesellschaft unmittelbar bevor. Dem Syndikat, welches für das Unternehmen tätig ist, gehören u. a. Generalintendant a. D. v. Trotha, früherer Oberbefehlshaber der Eisenbahntruppe von Südwestfalen und Generaldirektor Wiegand vom Norddeutschen Lloyd und andere bekannte Persönlichkeiten an. Das Unternehmen, das in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet werden soll, bezweckt die Erschließung des deutschen Gebietes und Einrichtung eines Verkehrs von Lastautomobilen, welcher die vorhandenen Eisenbahnen untereinander verbinden soll. Das Reichsministerium hat die Gesellschaft eine Konzession bis zum Jahre 1915 erteilt. Das Gesellschaftskapital beträgt vorläufig 1 200 000 M.

Düsseldorf, 19. Dez. Das Kriegsgericht der 14. Division verurteilte wegen Zweifampfes mit tödlichen Waffen den Untenant der Reserve, Bergesfelder Wiede, vom Infanterie-Regiment Nr. 88 zu vier Monaten Gefängnis und den Bergesfelder Wiedemann, Untenant d. R. im Infanterie-Regiment Nr. 11, wegen Kartelltransports zu einem Tag Gefängnis. Der Ehrenhandel war am 31. Oktober in Wiesen zum Austrag gekommen. Wiede war dabei verletzt worden.

Briefkasten der Redaktion.

S. N. Wir bitten um ev. weitere Beiträge.

S. P. So lange Sie Ihren Namen verheimlichen, wird Ihr Eingeladener unberücksichtigt bleiben. Über etwas derartiges behauptet, muß mit seinem Namen dafür einstehen, wenn er nicht als Helfer gelten will. Ein anonymes Eingeladener ist in keiner Redaktion Verwendung finden.

S. R. 500. Sonntags geht in Sachsen keine IV. Klasse, höchstens als III. Klasse.

S. S. 1. 1. Wissen wir nicht, da diese Aktien wohl in seltenen Fällen sind. 2. Nach 26 möglichen anderen Erwerbsmöglichkeiten haben Sie Anspruch auf Rente. Geben Sie den Antrag noch nicht gestellt, so ist das Ihre Schuld. Rente wird nachgeholt.

Nachricht. Versammlungsbericht ist längst erledigt. Volksblatt lesen!

Wichtig. Ihre „Aufstellung der Arbeiterschaft“ würde event. Aufnahme finden, wenn Sie Ihren Namen nennen. Sonst werden anonyme Einblendungen in den Papierkorb.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Reppst in Halle.
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Was jeder wissen muss:

Die Delikatess-Margarine
SOLO in Carton

ist vollgültiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb so viel als diese.

SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden.

Überall zu haben.

Weihnachtspäsentkistchen

in Zigarren und Zigaretten bester Fabrikate empfohlen

Otto Krech, Zigarrenhandlung
Harz 50. Harz 50.

100 Weihnachtspfeile

Zentner kleine rote prachtvoll schmeckende im Einzelnen a Liter 20 Pfg. Engros billigst.

Ferrud 1658. Bürckners Obsthandlung, Alter Markt 36.

Weissenfels.

Prima Rindfleisch a Pfund 60 u. 65 Pf. empfohlen
Schlachthofstraße 4.

Militärhandschuhe, getragen, aus echt, verkauft billig
Sternlicht, Alter Markt 11.



Für Freitag früh extrarfrisch:

- ff. Nely. Angel-Schellfisch @ 40 Pf.
- Fetten Schellfisch o. s. @ 40 Pf.
- ff. Seelachs ohne Kopf @ 36 Pf.
- Nordsee-Kabliau o. s. @ 35 Pf.
- Gr. Scholle @ 45 Pf.
- Elb-Silbte @ 15 Pf.
- Fisch-Notellets @ 35-40 Pf.
- Frische grüne Heringe @ 15 Pf.
- ff. Elb-Aale.

Delikatessheringe, Kaviar, Kronen-Hammern, Lachs in Dosen à 60 1.00 2.40

H. Rick Nachfl., Gr. Ulrichstr. 39.
Telephon 2307.



5 Prozent Rabatt auf alle Preise.

Eureka-Gewehre und Pistolen

und ganz unmetallisch. Sie haben Gummihaute, die nicht nur an den Bleichen, sondern an jeder glatten Fläche haften. Der Verzug von Bleichen und Beschädigung von Wäbeln vollständig ausgeschlossen. Eureka-Gewehre, Pistolen und Bielle sind zu haben bei

C. F. Ritz, Leipzigerstr. 90.

Achtung! Achtung!
Zeuchern.

Um meiner dortigen Kundenschaft entgegen zu kommen, verauge ich der Einfuhr über 10 Wt. Fahrgeld III. Klasse

Rob. Eberhardt, Uhr-Weissenfels. Judent. 7.

Massiv goldene Verlobungs- u. Trauringe fungeles, aus gewaltem Golde.

In jeder Facen und Preislage, Gr. Auswahl stets am Lager. Auf besonderen Wunsch Extraanfertigung in kürzester Zeit.

Gravierung gratis.

Robert Koch, Uhren, Goldwaren u. Juwelen, Leipzigerstrasse 44.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Christbaumschmuck!!!

Schaumgold
Schaumsilber
Sametta

in Paketen à 10 Pf., 3 Pakete = 25 Pf.

Bunte Papiere, Bunte Lichte,
Preis pro Paket 30 Pf. empfohlen
Volksbuchhandlung.

Geröstete Kaffee's

täglich frisch, in ganz vorzüglichen Qualitäten.

Spezial-Mischungen

100 120 140 empfohlen

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46
Telephon 735. M. d. Rabatt-Sp.-V.

Bilderbücher

in allen Preislagen von 10 Pfg. bis 8 M.

Märchenbücher u. Jugendschriften

Steinhaukasten :: : : Tuschkasten
:: : : Schultornister :: : :
Schieferkasten :: : : Schiefertafeln
:: : : Tafelschwämme :: : :

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Harz 42-43.

NB. Unsere auswärtigen Expedienten mögen sehr aufmerksam, doch recht bald Ihre Bestellungen zu machen. Damit wir die idon jetzt sehr gebräuchlich einlaufenden Bestellungen prompt ausführen können.

Weihnachts-Karten

in großer Auswahl zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.

Holzschuhe

offert billigst
J. Staralicht, Alter Markt 11

Zum Weihnachtsfest!!!
empfehle
alle Arten Spielwaren f. Knaben
und Mädchen,
sowie prakt. Geschenkartikel
und Christbaumschmuck
in reicher Auswahl.
Elsbeth Keil
Wurmliizerstr. 12,
Loko Wolitzstr.

Makulatur verkauft die
Genossenschaftsdruckerei.

Freitag
und
Sonnabend

Lebensmittel

Freitag
und
Sonnabend

Weizenmehl 4 66 Pf.
Kaiser-Auszug 4 75 Pf.
Korinthen 4 30 Pf.
Sultaninen 4 60 Pf.
Margarine 4 55 Pf.
Walnüsse 4 22 Pf.

Apfelsinen 18
10 Stück 18 Pf.

Gebr. Kaffee 4 68 Pf.
Gerste gebrannt 4 15 Pf.
Mischobst 4 22 Pf.
Aprikosen getr. 4 65 Pf.
Tee großes Paket 18 Pf.
Vanille große Stange 6 Pf.

ff. Punsch-
Extrakt 65
(Alkoholfrei)
Flasche

Stangenspargel 2 68 Pf.
Schnittspargel 2 58 Pf.
Erdbeeren 2 85 Pf.
Gem. Früchte 2 75 Pf.
Kirschen 2 60 Pf.
Wachsbohnen 2 32 Pf.

Schnitt-
bohnen 24
2 24 Pf.

Aal in Gelee 1 Dose 80 Pf.
Gelsardinen 58 48 Pf.
Nummer große Dose 2 25 Pf.
Thür. Zervelatwurst 98 Pf.
Fetter Speck 4 65 Pf.
Thür. Blutwurst 4 40 Pf.

Champagner 4 75
in Deutschland
auf Fleisch gefüllt.
Flasche

Marzipankartoffel 1/2 20 Pf.
Liegnitzer Bomben 9 Pf.
Pfeffernüsse 1/4 10 Pf.



Ammendorf.
Große Posten
**Puppen,
Wolltiere,
Bälle, Köpfe,
Hüte,
Puppenstoffe,
Harmonikas**
empfehlen
für den Weihnachtstisch
in größt. Auswahl billigst
Kaufhaus
S. Maerker
Ammendorf.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen wir
Feinste Molkerei-Backbutter
zu 1.20 Mk. pro Pfd.
Frische, dicke Eier pro Stück.
Vollmilch zu 16 Pf. pro Liter,
sowie hochfeine Süßrahm-
Tafelbutter, Sahne usw.
Dampfmolkerei Reuden u. Zeitz

Weissenfels.
Empfehle zu Weihnachten:
Nugeln, Fäseln, Federbäcken,
große Auswahl in Silberbäckern,
Schreibbaumgülden, verschiedene
Spiele, Pannenteller etc. Weih-
nachtskarten, Feiertagskarten,
Wärschenbücher, Erzählungen
erweilen und heiteren Inhalts.
Zigaretten in großer Auswahl.
Viele sämtliche politische und
Zeitschriften frei ins Haus.
Bestellungen aufs Postblatt
und Anzeigebögen nehmen jederzeit
entgegen. — Bitte die Barzei-
genossen, mich gütigst zu unter-
stützen.

Oskar Schmidt,
Volks-Buchhandlung,
Klosterstraße 10.

Streichschau.
Schuhwaren aller Art
in bester Güte
zu soliden Preisen empfiehlt
Albin Burkhardt, Schuhmacher-
meister.

Arbeiter-Bildungsverein zu Halle a. S.
und Turnverein Fichte.
Dienstag d. 21. Dez. ab. von punkte 8, Uhr ab
(Einlaß 7 1/2 Uhr) im gr. Saale des „Vollspart“
Silvester-Ball
mit diversen Aufführungen während der Pausen
(Turner, Zitherspieler, Gem. Chor, Dramatische Abteilung und Rad-
fahrer); **SALE** die früh 5 Uhr.
Nur durch Mitgliedsbuch legitimierte Vereinsmitglieder
beider Vereine und deren mitkommende nächste Angehörige
haben Zutritt; Eintritt für die Mitglieder frei, für deren An-
gehörige 10 Pf.
Vorstands-Sitzung am 6. 1. — General-Versammlung
den 20. 1. — Theaterbesuche (nur für Mitglieder und deren
Familienangehörige am 2. und 8. 8. — **Sitzungslokal** am
28. 8. — **Gr. Lichtbilder-Vortrag** (Schland) am 5. 1. 1908. —
Jugend-Abteilung: nächste Versammlung am 29. 12. 1907,
4 Uhr nachmittags.

Achtung! Teuchern. Achtung!

Sonntag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr
im Gasthose „Zum grünen Baum“
Gr. öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:
1. Die Ungültigkeitserklärung der Stadtverordneten-
Mandate der Genossen Friebe und Tränkle.
Referent: Genosse Ad. Tielke-Salle.
2. Anträge und Diskussion hierzu.
Eintritt pro Person 10 Pf.
Alle Wähler der 3. Klasse, Männer und Frauen, sowie die
Geschäftsleute sind hierzu eingeladen. Ebenfalls besonders die für
Ungültigkeitserklärung des Herrn Spatthofer, Stempel, Hartmann
Seld, Landwirte Berger und Köhler, Glasermeister Wirtschke,
Schuhmachermeister Köpfer, Getreidehändler Häber, Gastwirt
Schumann, Gärtnermeister Loof und Dr. Nötting.
Der Einberufer.

E. G. Ackermann

Freiimfelderstrasse
empfehlen
in ganzen und halben Flaschen
Rotwein-
Glühwein-
Schlummer-
Rum-
Punsch

Cognac, Arac, Rum
zu allen Preisen.

Rot- u. Weissweine
in vorzüglicher Qualität.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

August Lauffer's Bäckerei,
Inh.: Emil Wunderlich, Leipzigerstraße 102.
Bitte die geehrten Herrschaften, Bestellungen auf
Weihnachtstollen

rechtzeitig machen zu wollen, um eine pünktliche Offertierung
zu ermöglichen.
Ausführung und Zutaten nur das Beste!
Der beste Beweis hiervon ist eins am 12. d. Mts. wieder
abgehende Sendung Stollen nach Gannex (Süd-Brandenburg)
Telephon 2608.

Der gerichtlich Ausverkauf
der Frau Weissenfeller'schen Konfektmanufaktur in Ammendorf,
Friedrichstraße 4, dauert nur noch einige Tage.
Vorhanden sind: Kleider- und Futterstoffe, Barchent,
Fleuret u. Stoffbezugstoffe, Gardinen, Burgenleuz, Bett-
decken, Wälder, Garne, Valenciennerseiden, Korsett
und Auswärtige.
Der Konfektverwalter: Friedrich Carow.

Spezial-Geschäft
für
Ober- u. Unterleder-Ausschnitt
von
Ulrich Schader,
Weissenfels,
Nicolai-
str. 22.
Schuhmacher-Bedarfs-
Artikel.

Für
Weihnachtsgeschenke
passend!
Echte Sollinger
: Stahlgeware :
empfiehlt
C. Preuss,
Messerschmied a. Solingen
37. Gr. Ulrichstrasse 37
(Goldenes Schmelzen).
10% Rabatt bis Weihnachten.

Eilenburg.
Zum Weihnachtsfeste
bringe mein reichhaltiges Lager in
Zigarren und Zigaretten
in empfehlende Erinnerung.
Zigarren in Stücken zu 25 u. 50 Stück
sowie
Zigaretten in eleganter Packung,
vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken passend,
kann ich besonders empfehlen.
G. Raute, Eilenburg,
Leipzigerstrasse.

Achtung!!! Achtung!!!
Zembschen.
Zu unserem am 1. Weihnachts-Feiertag stattfindenden
humoristischen Konzert
haben Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Der Kegeklub im Otto Rindfleisch, Gastwirt.
NB. Auch findet am 2. Feiertag von 4 Uhr ab **BALL**
statt, wozu ergebenst einladet
Der Obige.

Militär-Stiefel,
getragene Gung- u. Halbstiefel
u. Militär-Handschuhe, ferner
Schneehemden, sehr gut er-
halten, große Auswahl, be-
steht werden auch Schuhe und
Stiefel im gutem geb. Riemen-
leder beist und repariert.
J. Sternlich, Ritter Markt
11.

Hamburger
Engros-Lager
Leopold Nussbaum G. m.
b. H.
Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüßerstr. 3/6.

Worte muß intensiver betrieben werden; die Arbeiterbeschäftigung muß als eine der wichtigsten und vornehmsten Aufgaben der Arbeiterbewegung mehr gepflegt werden.

Ein weiterer dem Gauleiter überwiegender Auftrag der vorjährigen Konferenz, die kleinen Filialen zu größeren leitungsrechtlichen Gebilden zu vereinigen, mußte leider, um keine Zersplitterung herbeizuführen, vorläufig aufgegeben werden.

Ueber den Stand im Verbreitungsbezirk des Volksblattes geben nachstehende Tabellen Auskunft:

Tabelle I.

Übersicht über die Zahl der in den Filialen wohnenden, arbeitenden und organisierten Volksgenossen, der bestehenden Lohn- resp. Leistungstarife, Affordarbeit und Streikfonds.

Ort	Zahl d. am Filialort und Umgegend				Streikfonds	Affordarbeit	organisiert	Lohn- resp. Leistungstarif
	am- fähigen	beschäftigten	organisiert	Streikfonds				
Wittenfeld	6	1	3	6	1	1	15	
Gömmern	33	1	6	1	1	1	15	
Delitzsch	17	6	12	3	2	2	10	
Elbenburg	13	3	3	3	1	1	10	
Elben	50	2	50	2	1	1	45	
Halle	150	150	140	150	158	40	15	
Kauchardt	13	3	10	10	8	5	16	
Merseburg	14	2	10	2	1	1	16	
Mücheln	9	2	10	2	1	1	16	
Raumburg	27	30	15	20	25	23	16	
Rebra	5	2	5	2	1	1	16	
Querfurt	30	6	1	1	1	1	16	
Quarzhäufen	28	1	28	1	1	1	16	
Orgau	27	10	15	4	12	5	16	
Weißenfels	8	5	7	10	5	5	16	
Wittenberg	8	5	7	10	5	5	16	
Zeitz	32	30	35	20	26	17	16	
Zörbig	10	7	8	10	8	10	16	

180: 59/304 109: 48/102

Im Verbreitungsbezirk des Volksblattes sind demnach von den Steinlegern 85 Proz., Nummern 80 Proz., Hilfsarbeitern 35 Proz., im Steinleger-Verbande organisiert. Im Konkreten sind auch 8 Steinlegertarife organisiert. Ein Leistungstarif besteht nur in Raumburg, Affordarbeit nur in Elbenburg.

Der Mitgliederbestand unserer Organisation beträgt im ganzen Gau 1751. Sie verteilen sich auf 72 Filialstellen, davon haben 49 vertraglich geregelte Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Arbeitsnachweise sind nur in wenigen Orten anzutreffen und befinden sich zumeist in den Händen unserer Kollegen.

In vielen Dörfern bestehen Leistungstarife, während in jeds Ort noch Affordarbeiten anzutreffen sind.

Tabelle II.

Übersicht über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse und der eingetragenen Vorknerrhöhungen.

Ort	Arbeits- zeit	Stundenlohn (in Pfg.)		Eöberbezahlung		Ueberland- arbeit	
		Steinleger	Nummer	Ueberland- arbeit	Zuschlag		
Gömmern	10	45/84	—	—	—	—	
Delitzsch	10	38	35/86	35/86	25	50	5 km
Elbenburg	10	55/84	38/86	35/86	25	50	5 km
Elben	10	55	40	35	25	50	5 km
Halle	10	53	50	40	25	50	5 km
Kauchardt	10	57	—	35/86	25	50	5 km
Merseburg	10	60	—	38	25	50	15 km
Mücheln	10	53	—	35	25	50	5 km
Raumburg	10	55	40	35	25	50	5 km
Rebra	10	52	—	35	25	50	5 km
Querfurt	10	52	—	35	25	50	5 km
Orgau	10	52	37/84	37	25	50	3 km
Weißenfels	10	55	42	40	25	50	3 km
Wittenberg	10	55	42	35	25	50	5 km
Zeitz	10	55	45	40	20	100	2 km
Zörbig	11	55	—	35	10	10	2 km

Der Lohn wird in Elbenburg teilweise in Wirtshäusern ausgegahlt. Ggfentlich wird diesem gelegentlichen Benehmen bald „halt“ gegeben.

Tabelle III.

Übersicht über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im ganzen Gau.

Kammer und Hilfsarbeiter	An Stundenlöhnen bezogen in Pfennigen berechnet pro Mann										Im Durchschnitt berechnet
	25	30	32	33	34	35	36	37	38	40	
1907	12	8	24	71	27	4138	370	536	114	20	39,2
1906	5	101	72	13	190	167	249	100	10	51	36,7

(mithin pro Mann und Stunde 2,5 Pf. mehr.)

Steinleger	An Stundenlöhnen bezogen in Pfennigen berechnet pro Mann										Im Durchschnitt berechnet				
	35	45	47	48	50	52	53	55	56	57					
1907	20	33	72	162	54	88	262	24	246	14	35	281	30	15	55,2
1906	171	22	353	75	200	278	160	10	160	10	160	10	160	10	52,8

(mithin pro Mann und Stunde 2,4 Pf. mehr.)

Tägliche Arbeitszeiten und Beschäftigte 1907.

9 1/2 Std.	10 Std.	10 1/2 Std.	11 Std.
326	1858	14	172

Ueber Parteizugehörigkeit und Volksblatt-Abonnement werden folgende Angaben gemacht:

Ort	Parteimitglieder		Volksblattes	
	1907	1906	1907	1906
Gömmern	9	13	16	10
Elbenburg	—	—	2	2
Elben	5	7	7	7
Delitzsch	37	37	13	13
Kauchardt	—	—	8	7
Merseburg	—	—	2	2
Mücheln	—	—	20	20
Raumburg	—	—	2	2
Rebra	1	1	5	5
Querfurt	11	11	30	30
Zeitz	12	12	31	31

P. G. H. r. c.

Kaltescher Verwaltungsbericht auf 1906.

Nach zwei Monate später als sonst ist soden eth der Verwaltungsbericht des Magistrats auf 1906 erschienen. Das genügt zwar nach der Verteilung der Städteordnung, welche nur die Berichtserstattung vor Beratung des nächstjährigen Haushalts verlangt; aber der aktuelle Wert des Berichts wird doch durch sein laies Ercheinen nützlich vermindert, und wichtige Angaben über die kommunale Entwicklung sind, soweit sie nicht durch die statistischen Monatsberichte laufend ersetzt werden, bereits überholt und veraltet, wenn sie sich neun Monate nach Abschluß der Berichtsjahre (Ende März) ergeben. Es möchte sich doch bei einigen guten Willen ermöglichen lassen, daß der Bericht bereits im Juni veröffentlicht wird; seine Angaben würden dann bei gut manchen Vertagungen im Stadtverordneten-Kollegium und bei sonstigen kommunalen Erörterungen verwendet werden können. Wird mit der Zusammenstellung des Materials rechtzeitig begonnen, dann wäre es möglich, schon im April die Drucklegung zu beginnen.

Der neue Bericht ist wesentlich umfangreicher und inhaltreicher als die früheren. An Stelle des bisherigen Großstadtjournals ist Großstadt gewähl worden, wodurch das 460 Seiten starke Buch handlicher wird. Die Verarbeitung ist vom sachlichen statistischen Amte vorgenommen worden, was die Einigung wertvoller vergleichender Zahlenangaben aus anderen Städten ermöglicht hat. Wie werden die wichtigsten Angaben aus den einzelnen Abschnitten des Berichtes herausgehoben.

Das Stadtgebiet

Umfahrt 4040 Hektar. Unter den ungenutzten gleich großen deutschen Städten heißen nur Wammsheim mit 6607 Hektar und Duisburg mit 4233 Hektar größeren Umfang. Magdeburg hat bei 241 000 Einwohnern 5550 Hektar und Erfurt bei 99 000 Einwohnern 4388 Hektar Umfang.

In Halle waren am 1. April 1907 von der Gesamtfläche nur 662 Hektar mit Häusern bebaut. Die Hofräume und Hausgärten sind dabei eingerechnet. Rund 350 Hektar wurden von den Wegen und Eisenbahnen in Anspruch genommen, 54 Hektar waren öffentliche Parks oder Gartenanlagen; 59 Hektar Umfang hatten die Friedhöfe, und rund 100 Hektar machten die Wasserläufe der Saale und des Mühlgrabens aus, soweit sie durch fließendes Gebiet fließen. — Wird die Einwohnerzahl auf die bekannte Fläche verteilt, so ergibt sich, daß in Halle 262 Bewohner auf je 277 Hektar bebauter Fläche entfallen. In Magdeburg sind es 277, in Erfurt 290, in Dortmund 257, in Wammsheim 265, in Danzig 283, in Bamern 293, in Elberfeld 313, in Kiel 327, in Duisburg 354, in Altona 365 Personen.

Ueber die Witterungsverhältnisse in Halle gibt eine Tabelle Auskunft. Nach derselben betrug 1906 der mittlere Barometerstand 752,7 Millimeter; die größte Wärme wurde im August mit 32,9 Grad Celsius erreicht, die größte Kälte mit -9,7 Grad im Januar. Im Jahresmittel betrug die Temperatur 9,9 Grad. An 46 Tagen stieg das Thermometer über 25 Grad Wärme; an 62 Tagen fiel es unter Null, und an 9 Winternächten kam es nicht über den Gefrierpunkt (Nullpunkt) hinaus. — An 140 Tagen regnete oder schneite es. Die Gesamtmenge der Niederschläge (Regen und Schnee) betrug 59,6 Zentimeter. Wäre also aller Regen stehen geblieben, nichts verdunstet oder weggeblasen, und wäre der Schnee in Wasser verwandelt worden, so hätte im Jahre 1906 die Gesamtmenge der Niederschläge den Boden als rund 60 Zentimeter hohe Wasserflut bedeckt.

Bevölkerungsverhältnisse

Daß die mittlere Bevölkerungszahl Halles im vorigen Jahre 172 118 betragen hat, ist bekannt. Geburten waren 5182 zu verzeichnen; darunter beendeten sich 53 mal Zwillinge und einmal Drillinge. Außerhalb wurden 799 Kinder geboren, von je 100 Kindern 15,4. Bringt man die von ortserfunden Mütter, die nur zur Einbindung nach Halle gekommen waren, geborenen Kinder in Abzug, so fallen auf je 100 Geburten 11,8 außereheliche. Im Reichsdurchschnitt beträgt der Prozentsatz an unehelichen Geburten nur 8,5, für Preußen 7,2, für die Provinz Sachsen 10,5. Halle ist demnach in Bezug auf die Anzahl der außerehelichen Geburten ein hübsches Städtchen. Todten geht in Halle die Geburtenziffer beträchtlich zurück. 1901 entfielen noch auf je 1000 Einwohner 35,1 Geburten. Von Jahr zu Jahr ist die Ziffer gefallen; sie betrug 1906 nur noch 30,1. Es macht in der Ziffer seinen Unterschied, ob man nur die einheimischen Mütter in Betracht zieht oder auch die ortserfunden.

Die Zahl der Eheschließungen betrug 1444. Auch sie sankte; prozentual nicht unwesentlich, sie liegt gegen die beiden Vorjahre sogar ein wenig zurück. Nur in drei Fällen waren Braut und Bräutigam Zwillenden. In wie vielen Fällen auf die kirchliche „Einkennung“ der Ehe verzichtet worden ist, gibt der Bericht nicht an.

Storbefälle waren 3494 zu verzeichnen; darunter beendeten sich 699 Erstgeborene. Außerdem kamen 163 Totgeborenen vor. Der Vollendung des ersten Lebensjahres fielen 1061 Kinder, im zweiten Lebensjahre 183, von zwei bis fünf Jahren 241, von fünf bis zehn Jahren 105, vom elften bis fünfzehnten Jahre 66 Kinder. Fast die Hälfte der gesamten Todesfälle kommt somit auf das Kinderalter, eine furchtbare Anklage gegen die Wohnungsverhältnisse, Ernährungs- und Pflegeverhältnisse. In Zukunft wird, nachdem Halle in neun Wohnlandsbezirke eingeteilt worden ist, die statistische Erhebung darauf ausgeübt werden können, wie sich die Kindersterblichkeit in den armen und in den reicheren Stadtbezirken gestaltet. — Im allgemeinen ist die Sterblichkeitsziffer in Halle im Vergleich zu anderen Städten recht unglücklich. Auch dann, wenn die Todesfälle von Ortserfunden in den Kliniken und andern hiesigen Krankenanstalten in Abzug gebracht werden, bleibt noch eine unglückliche hohe Prozentsziffer übrig.

Ueber die Werbung der Heilkräften ist in dem Bericht, von welcher im Berichtsjahre nur 78 000 Halbtierfischen abge-

geben wurden, scheint noch kein richtiges Bild gewonnen zu sein. Von 122 hiesigen Viehhirten bekam sie 96 auf; 7 vertreiben die Milch nicht, und 19 der Rinder füttern, davon 3 an Zungenzählung, 16 an Werbungsleistungen. — Anstehende Geschlechtskrankheiten sind nach dem Uebersicht der Vergle in Halle stark verbreitet. — Die Diphtherie trat in 1279 Fällen auf und führte in 98 Fällen zum Tode. Das ist eine so hohe Ziffer wie noch nie zuvor. Am meisten wurde das Glauchaer Viertel heimgesucht, während Halle-Nord ziemlich frei blieb. — Die Tuberkulose ist zwar im langjährigen Verlaufe begriffen; es fielen hier aber 1906 immer noch 304 Personen zum Opfer. — Die Sichelanämie wurden 1677 vorgekommen. Sie erkrankte hier 155mal auf die Mobilien und auf 517 Wohnzimmer, 644 Schlafzimmern, 111 Küchen, 9 Korridoren, 12 Kellern, 12 Stuben und 10 Waschküchen. Diese 1677 Desinfektionen wurden kostenfrei ausgeführt; daneben wurden noch 342 Desinfektionen auf Wunsch und gegen Gebühren fiakt.

Inaugen sind im Berichtsjahre 35 542, fortgezogen 32 034 Personen, so daß ein Ueberschuß von 3508 Köpfen sich ergeben hat. Der Ueberschuß steigt erfahrungsgemäß bei günstiger Wirtschaftslage und fällt bei schlechtem Geschäftsgange. Arbeiter und Gewerbeschäftigten sind nach dem Bericht voriges Jahr 15 709 zugezogen und 12 100 fortgezogen. Wie bezweifeln, daß die Zahlen richtig sind. Vermutlich sind darin auch diejenigen enthalten, die nur vorübergehend ansässig auf Arbeit sind.

Untersuchungen von Nahrungsmitteln fanden etwa 1000 fiakt. Bis zu dieser Ziffer hat das hygienische Institut der Universität die Verpflichtung übernommen, chemisch-technische Untersuchungen der von der Polizei ihm übergebenen Nahrungsmittel und Gewürzmittel vorzunehmen und Bericht zu erstatten. In 62 Fällen führte die Untersuchung zur Verurteilung der Waren, und zwar 44mal bei Milch, zehnmal bei Hefenbrot, viermal bei Gebäck, zweimal bei Butter und einmal bei Fleisch. Höchst auffällig ist, daß sich die 44 (von 332) behandelten Milchproben nach dem Bericht auf sterilisierte Kindermilch beziehen. Der Magistrat wird dabei eine sehr scharfe Kontrolle üntreten lassen müssen und richtigermaßen denjenigen Molkereien die Lieferungen zu entziehen haben, die nicht ganz einwandfreie Milch liefern.

Verdacht wurden im Berichtsjahre von dem Stadtrichterhof 45 Personen, auf dem Rathshof 1067, auf dem Stadtrichterhof 1427, auf dem Stadtrichterhof 336, auf dem Rathshof 83 auf dem Rathshof 57, auf dem Rathshof 30, auf dem Rathshof 15 Personen. Der Anatomie wurden 211 Leichen überwiegen.

Kriegsgericht der s. Division.

Halle, 18. Dezember.

Wegen Fahnenflucht und Verstoßes von Dienstgefeinden war der Musikleiter Paul Meyer vor dem Infanterieregiment Nr. 93 in Dessau angeklagt. Der Beschuldigte hat am 17. August 1905 seinen Truppendienst verlassen und sich bis zum 16. Dezember d. J. vor der Militärbehörde in verschiedenen Städten Deutschlands verborgen gehalten. Er war nach seiner Flucht seine Dienstgefeinden in ein Wohnfeld, verheiratete sich, ließ sich ein hiesiges Gewerbe betreiben und konnte nicht angegeben. Er sagte nur, er habe sich geübt vor den Mühlwänden der „alten Mannschaften“. Der Angeklagte wurde zu einem Jahre und zwei Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Ein recht dreier Söldner brachte den Musikleiter Franz Hermann von der 2. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 93 wegen Ueberschlagung auf die Anklagebank. Er ist im Oktober 1906 in den Dienst getreten und von guter Führung. Vor längerer Zeit wurde er nach Weißenfels als Vorwache zum Hauptmann von Bernsdorf abkommandiert. Dort erhielt er keine Vorwache zum Besatzungsdienst. Er wurde von dem Hauptmann in Dessau mit dem Betrage von 1,80 Mk. und sechs die weiteren Beträge für den ganzen Monat Oktober in seine Tasche, obwohl er dem Hauptmann erklärte, er habe das Mittagbrot bezahlt. Um auf Urlaub, nach seiner Heimat Nürnberg gehen zu können, gab er einem dortigen Freunde den Auftrag, einen fingierten Trauerbrief an ihn schreiben zu lassen. Der Brief war in Wahrheit ein Verweis, traf auch bald ein. Hermann trat mit trübseliger Stimme vor den Hauptmann hin, der ihm sein Verweis befehlend und ihm erlaubte, bald abzureisen, damit er das Begräbnis vorbereiten könne. Der Angeklagte bekam von 4. bis 9. November Urlaub und nahm an seiner Stelle die aufkommenden Mittagsgeldes der in seinem Betrage von 37,50 Mk. im Urlaub bei dem Begräbnis seines Vaters“ erhielt es ihm aber so gut, daß er seinen Hauptmann brieflich um einen Kadaveral hat. Er schrieb, er müsse noch die ganzen Begräbnisangelegenheiten regeln; die Mutter trüben und nach dem Medizin leben. Auch die Großmutter sei schwer krank, und da könne er unmöglich kommen. Da der Angeklagte die Genehmigung hatte, seine Schwiegermutter einmal erst in einem Sparbuche auszuarbeiten, entdeckte man das ganze Mandat. Als er juristisch war das Geld des Hauptmanns verbüßt; der „verlorbene Vater“ ersetzte es jedoch bald. Die Briefe an den Hauptmann endeten mit den Worten: „Me ergebene Würde Hermann.“

Der Angeklagte wurde zunächst wegen Verstoßes eines Verstoßes mit einer Arreststrafe belegt. In der heutigen Anklage, bei der der Beschuldigte von einem Söldner auf den anderen versetzt, wurden ihm Briefe und Aufzeichnungen für seine Eltern vorgelegt, in denen er schrieb, man solle nicht etwa denken, daß er beim Militär „den dicken Wilhelm martern könne“. Er äußerte sich ganz kaputt, wenn man ihm sage, er gehe mit Unnahbarkeit um. In der Beweisaufnahme kamen einige Fragen auf, die sich über das betrieblige Verstoßes Wesen des Angeklagten bei Ankunft des Trauerbriefes äußerten. Der Vertreter der Anklage bezeugte das Tun des Mannes als schamlos und gemein und beantragte wegen Betruges eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Das Gericht hat jedoch zur Verkürzung der Strafe, um den „verlorenben Vater“ zu hören und nach langwieriger Untersuchung zu hören.

Der dem Dienstantritt sollte der Musikleiter Paul Meyer von der 1. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 93 in Dessau einem Mitarbeiter mit einem Schuppenpelt auf den Kopf geschlagen haben. Die Tat war am 12. August d. J. in Gärten (Anhalt) passiert, wo der Angeklagte damals als Streicher arbeitete. Da sich aber herausstellte, daß der Angeklagte in Rottum gehandelt hat, erfolgte seine Freisprechung.

Beamtlicher Redakteur: Walter Leopold in Halle.

Preis des Monatsheftes ist ein aus den feinsten Zutaten gewonnener Magenbitter, der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften und seines feinen, aromatischen Wohlgeschmacks sich in Kürze einen Ruf erworben hat. Er wirkt belebend auf die Verdauungsorgane, fördert den Appetit und hält den Magen.

Schaftstiefel
à 7,50 8,50 9,50
Filzpantoffel
à 0,90 1,00 1,25
Damenstiefel
à 4,90 6,90 7,50
Herrenstiefel
à 4,90 6,50 7,50
Hans Sachs, Gr. Ulrichstr. 32.



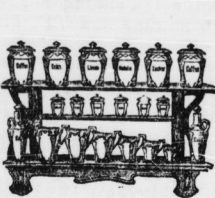
Sprechmaschinen zu billigen Preisen hat noch abzugeben
A. Grotzky, Geisstrasse 28.
Teilgabel, gestattet (ohne Preisaufrschlag). Billige Reparaturwerkstatt. Platten von 75 Pf. an.
Empfehle gleichzeitig moderne Sprechmaschinen mit höchstem Gongschall, sowie Taschenuhren zu bill. Preisen mit weitgehend. Garantie. Goldwaren in mehrhundertjähriger Auswahl.
Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl.

Was schenkt man der Hausfrau?

Praktische Gegenstände aus der grossen Ausstellung von

C. F. Ritter,

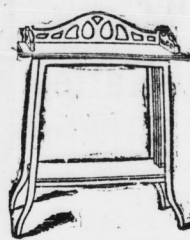
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.



Tonnen-Garnitur.



Salontisch.



Serviertisch.



Wirtschaftswage.

Gebr. Kroppenstädt,
Gr. Märkerstrasse 4,
Lieferr für die Arbeiter-Kundschaft
gute solide Möbel:
1 ff. gemalt. Schrank 39.- 27.
1 ff. Schrank 45.-
1 Wäschekasten 14.-
4 Stühle 16.-
1 Spiegel. Schrank 36.-
1 Küchenschrank 28.-
1 Kleiderstift 9.50
2 Kleiderhüte 6.50
2 Bettstellen 28.-
252.- 27.
unter Garantie für Haltbarkeit.

!Rossfleisch!

Diese Woche ganz extra ff. Ware.
Kochf. Cervelatwurst.
ff. gekochten Schinken
und ff. Schmeer zum Baden.
Alles übrige wie bekannt nur delikater bei

A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Einige defekte Spielwaren und Mutter billig zu best. Grandestr. 18.

Metallarbeiter-Verband

Zahlstelle **Zeit.**

Donntag, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr
bei Konrad Kämpfe

Ausserordentl. Versammlung.

Tagesordnung:
1. Stellungnahme zur Errichtung einer Geschäftsstelle in Seik.
2. Geschäftliches.
3. Bericht des Vorstandes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Die Verwaltung.

Soz. Verein Falkenhain.

Donntag den 22. Dezember nachm. 3 Uhr
im Deutschen Kaiser

Versammlung.

Die Mitglieder werden erucht vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Sangerhausen. Sozialdemokrat. Verein.

Sonntag den 21. Dezember

Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht vom Freitags. 2. Verschiedenes.
Der Vorstand.



Schaukelpferde
zum Fahren u. Schenken,
doppeltzünftig, Nidelfeigbügel,
erste Qualität 12⁵⁰ Pf.
Riesen-Bazar,
Grandestr. 1.

Otto Wilke,
Uhrmacher,
jetzt nur noch **Kallorenstr. 1,**
am Hallmarkt.
Empfehle mein grosses Lager in
Uhren, Gold- u. Silber-
waren und Grammo-
phonon.
Reparaturen an Uhren, Goldsachen und billigst.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zigarren * Zigaretten *
Bauchtabake *
Präsentkistchen in allen Preislagen
empfehlen **Heinrich Frosch,** Ludw. Wuchererstrasse 54.

Stadt-Theater Halle
Direktion: Hofrat M. Richards.
Freitag d. 20. Dezember:
05. Ab.-Vorstellung. 3. Viertel.
Umtauscharten gültig.

Boccaccio.
Operette in 3 Akten v. Fr. v. Supplé.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 21. Dez.:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
5. Weihnachts-Kinder-Vorstellung, da ermäßig. Preisen.
Zum 5. Male:
Mit neuer Ausstattung!

Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Ausstattungsformid.
mit Gelang und Tanz in 5 Akten
nach dem berühmten Märchen
bearbeitet von G. H. Görner.
Abends 7 1/2 Uhr:
96. Ab.-Vorstellung. 4. Viertel.

Don Juan.
Drei in 2 Akten v. W. A. Mozart.

Wahalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr:
Lilly Walter-Schreiber
Mizi Gizi.
Beide neues Repertoir.
The 4 Janslys,
ikarische Spiele.
Willy Harnisch,
der Urkomische.
„Ein sauberes Kleeblatt“
das 4. ernäh. Programm.

Seifen- u. Blumengerüche,
prachtvolle Weihnachts-
packungen von 50 Pf. an.
Schwanen-Drogerie,
Leipzigerstr., Ecke Poststr.
Mitgl. d. R.-Sp.-Ver.

Solide Familien
erhalten sämtliche Wasche-
artikel, Gardinen, Kleider-
Koffer, Schürzen u. in reeller
Ware auf Teilszahlung bei
Fr. Gronau, Barfüsser-
strasse 16.

Wringmaschinen
Ersatzwalzen billigt
bet
Rudolf Lange
Himmendorf.
Eine freundliche Dachwoh-
nung zum 1. April zu ver-
mieten. Preis 60 Mark.
Zangenberg Nr. 79.

Am billigsten:

1a. Döllnitzer Weizenmehl
4 Pfd. nur 65 Pf.

Vorzgl. Backmargarine
1 Pfd. nur 52 Pf.

1a. Schmalz 1 Pfd. **54 Pf.**
Herbette **Hefe** einigt.
Bei Abholung anderer Waren:

6 Pfd. 1a. Zucker 1 Mark.

Otto Bornschein,
Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14.

Uhren

jeder Art
bei bekannter Reellität.

C. Frantz
Burgstr. 60.

Reisetaschen,

Reise-
Koffer,
Damen-
täschchen
in edstem Leder v. 2 Mark an,
Photographie-Albums
in gediegenem Leder-Einband
von 3-9 Mark.
Schulturnister,
Schultaschen, Hosenträger,
Zigarren-Etuis, Brieftaschen,
prima
Leder-Portemonnaies
in bester Sattlerarbeit
von 1 Mark an.
Paul Göldner,
Alb. Herrmann Nachf.,
67 Leipzigerstr. 67.

Weissenfels.

Wo bekommt man die besten
und billigsten nach Maß ge-
arbeiteten Schuhe u. Stiefel,
sowie sämtliche Reparaturen
angenehm?
Bet
Herm. Kessler, Weissen-
fels,
St. Reigstr. 12.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“
Die beiden urfamiösen Burlesquen
„Der Affe auf dem Mastenball“
und „Mars im Unterrod“
mit Herrn **S. Berisch** in den Hauptrollen
rufen abendlich stürmische Lachsalven hervor!
Auserdem: Der brillante Spezialitätenst.ell.
Freitag d. 20., Sonntag d. 22. Dez.:
Gastspiel von

Otto Reutter,

Deutschlands grösstem Humoristen.
Der Vorverkauf für sämtliche 3 Gastspiel-Wende
beginnt heute Donnerstag im Theater-Bureau.

Solinger Stahlwarenhaus,

Hohl- u. Feinschleiferei m. Dampftrieb
Max Turner, Halle a. S.,
Geiststrasse 55, gegenüber der Adler-Apotheke.

Passend zu Weihnachts-Geschenken:
Tisch- und Dessertbestecke, Trancherbestecke,
Geflügelstecher,

Butter- und Käsemesser, Cabaretyabeln, Obstmesser,
Brod-, Küchen- u. Kochmesser, Kerbschnittmesser,
Scheren, Scheren-Etuis, Taschenmesser,
Rasiermesser von Mk. 1.50 an. Rasierapparate etc.
Sämtliche Reparaturen an Haushalts-Maschinen.

Schleifen von Rasiermessern, Scheren, Taschenmessern etc. werden
schnell und fachgemäß ausgeführt.

Zug-, Hänge-, Küchen- u. Tischlampen,

alle Wirtschaftsartikel,
Emallegesachen, Kohlenkasten

usw. usw.
empfiehlt für den Weihnachtsbedarf

Robert Listing, Klempner-

Merseburgerstr. 6.
Sämtliche Bedarfsartikel für Gasglühlicht-
und Petroleum-Beleuchtung.
Reparaturen billigst.

Paul & Max Drietchen

Zigarren • Zigaretten • Tabake
Wörmitzerstr. 109. en gros en detail. Merseburgerstr. 68.
Zum Weihnachtsfest: Geschenkkistchen in allen Preislagen.

Schenken Sie Ihrem Jungen ein Briefmarken-Album — Kaiser-Ausgabe

mit 3600 Abbildungen: mit hochfeinem Einband: mit 4000 Abbildungen u. Raum für 17000 Marken:

3.00 Mk. 5.00 Mk. 8.00 Mk.

Zu jedem Album der Kaiser-Ausgaben Welt-Briefmarken-Katalog gratis. Kleiner Ausgaben sind erschienen zu 2.00 und 1.00 Mk.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Jeder Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee kauft nur

Büsch's geröst. Probat-Kaffee

das Pfd. für 80 100 120 140 160 180 200 Pfg.

Ein Versuch überzeugt und führt zu dauernder Kundschaft.

Carl Otto Büsch,

Kaffee-Import und Gross-Rösterei Probat, Fenispescher 213. obere Leipzigerstrasse 51.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Dresdner Felsenkeller-Biere

behaupten ihren seit über einem halben Jahrhundert erworbenen guten Ruf!

Linoleum-Teppiche

Gelegenheitsposten, bedeutend unter Fabrikpreis teppichartig, durchgehende Farben 2 1/2 Meter Stief 15 Mark, 2x3 Meter Stief 20 Mark.

Linoleum-Zimmerbelag um von 1 M. an.
Linoleum-Läufer Meter von 60 Pfg. an.
Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke im

Linoleum-Laden, Königstraße 18.

Fernsprecher 508.



Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle ich ausser sämtlichen Haus- und Küchengeräten **grosse Auswahl aller Arten Lampen etc.,** meine **grosse Spielwaren-Ausstellung,** Modell-Dampfmaschinen, Motoren, Laternen magica, Eisenbahnen mit und ohne Schienen, Zinnsoldaten usw.

Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleisch-Hackmaschinen, Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren, Schlittschuhe und Kinderschlitten.

Kurt Linke, Steinweg 33.



Nur wirklich gute Nähmaschinen

kauft man, wie vielfach anerkannt, am besten und billigsten, unter gewissenhafter, fachmännischer Garantie, in dem

Nähmaschinen-Spezialgeschäft

von **H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.**

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Kraftbetrieb.

Hugo Heilmann,

Richard Wagnerstr. 17. Richard Wagnerstr. 17.
empfeht in vorzüglicher Qualität

sämtliche Unterzeuge

als: Barchenthemen u. Beinkleider, ferner: Handschuhe, Strickwolle, fertige Strümpfe u. Socken, vorgez. Stickereien zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Zeit. Zeit.
Hamburger Fischhalle.
Größtes Fisch-Spezialgeschäft am Blase.
Große Auswahl in frischen See- und Flussfischen zu billigsten Tagespreisen. H. Häuserwaren, tägl. 3-4 mal frisch, direkt aus der Fischerei eintreffend.
Sofortige Besorgung in d. Sänder.
Wohlfahrten jed. Art bei bill. M. L. Lang. Seefahrtstr. 20.

Weihnachts - Präsent - Kistchen!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle eine gut abgelagerte

Zigarre

in nur vorzüglichen Qualitäten, in Paketen zu 25 Stück à 1.00, 1.25, 1.40 und 1.50 Mk., in Stück. zu 50 Stück à 2.00, 2.25, 2.50, 2.75 und 3.00 Mk.
Spezialität: 7, 8, 9 und 10 Pfg.-Zigarren.

Große Auswahl in wohlgeschmeckenden **Zigarren** zu jedem Preise aus den Fabriken **Jonida, Ronlon, Jozetti, Matras, Jasmata** usw. Bei Entnahme v. 3 M. ein Kalender u. Etage, 6 Entnahme v. 5 M. ein Handbuch gratis. Bei Deckung des Weihnachts-Bedarfes bitte um gefl. Beachtung.

A. Gross, (gegründet 1887) Geiststraße 5.

Allgem. Konsum-Verein Halle u. Umgeg.

Wir geben unseren geehrten Mitgliedern hiermit bekannt, daß unsere Verkaufsstellen am Sonntag vor Weihnachten früh von 1/8 bis 1/10 Uhr und mittags von 1/12 bis 2 Uhr offen gehalten werden.

Gleichzeitig empfehlen zu den bevorstehenden Festlichkeiten:

Weiss- u. Rotweine, Kognak, Arab, Rum, Schlummerpunsch, Punsch-Royal, div. Liköre in nur bester Qualität.

Der Vorstand.

Bockwitz! Mückenberg, Grünwalde, Kleinleipisch, Naundorf, Dolstheida, Lauchhammer und Umgegend!

Nächsten Sonnabend und Sonntag

3 gr. öffentliche Volks-Versammlungen.

Sonnabend, d. 21. Dezbr., abds. 8 Uhr, in **Schülers Gasthof** in Kleinleipisch.
Tagesordnung: **Auswärtige Politik.**

Sonntag, d. 22. Dezbr., nachm. 2 Uhr, in **Vieligs Gasthof** in Naundorf.
Sonntag, den 22. Dezember, abends 7 Uhr, in **Koloffs Gasthof** zur Eisenbahn in Mückenberg.
Tagesordnung:

Das neue Reichs-Vereinsgesetz.

Referent in sämtlichen Versammlungen:
Genosse Rechtsanwalt Dr. Herzfeld-Berlin.
Arbeiter des Ländchens, sorgt für den Waffenbesuch dieser Versammlungen, bringt Eure Frauen mit!
Der Einberater.

Ammendorf:

Delikatessenhaus Amendorf, Hauptg. 4. Bismarckstr. 4. Billale Gassestr. 21.
Donnerstag eintreffend: **Früh. Teeisch** zu Tagespr. der Halleischen Nordsee-Gesellschaft.
Sonder jeden Freitag: fr. Rausschlachte, Kalbfisch, u. Braunsch. Würstchen, von 5 Uhr ab in der Billale Warme Knoblauch- u. Halberstädter Würstchen.
Täglich frisch: Oldenb. Tafelbutter, Fischkonserven, Räucherlachs, Bäckergüter.
Sofortige Besorgung für Nahungsmittel.
5 Prozent Rabatt auf alle Waren.

Kausfrauen aufgepasst!!

Auf 1 Pfund meiner **tafelmargarine**, wie frische **Naturbutter**, gebe bis auf weiteres **ca. 1 Pfd. Zucker gratis.**

Feine Tafelbutter	Std. 60 Pfg.	ff. Bücklinge	5 Stück 25 Pfg.
Schweineschmalz	Pfd. 54 Pfg.	Fetten Lachs	1/4 Pfd. 25 Pfg.
Fette Landkäse	Std. 20 Pfg.	Gemischte	Himbeermarmelade
Grosse Eier	Wandel 95 Pfg.	Garantiert reines	1 Pfd. 105 Pfg.
		Bienenhonig	1 Glas

Otto Gottschalk,

Gr. Ulrichstr. Nr. 3. Gr. Steinstr. Nr. 44.
(Neues Theater). (neb. Walhalla-Theater).

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin

der **Vereinig. Tischlermeister,**
Kleine Steinstraße 6, empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

empfeht in großer Auswahl billigst

Ernst Karras jr.,

Leipzigerstraße 4.

* **Tabakspitzen, Spitzerstöcke, Zigarrenspitzen**

Betrag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Halleischen Genossenschafts Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.